Freitag, 29. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8532.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 46. Mai. Wie die „Wiener Abendpost" erfährt, hat der Kaiser von Rußland bei dem Empfange der Chefs der einzelnen Missionen während seiner Anwesenheit in London an mehrere Botschafter und Gesandte verbindliche Worte gerichtet. Insonders betonte er dem Botschafter der hohen Pforte gegenüber, daß der ungestörte Friede zwischen Rußland und der Pforte gesichert sei und daß er Alles thun werde, um das gute Einvernehmen zu befestigen. Der Kaiser habe sich übrigens auch bei anderen Gelegenheiten hervorragenden Persönlichkeiten gegenüber im Sinne der Erhaltung des Friedens und der Verträge ausgesprochen.

London, 28. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Rio de Janeiro vom 7. d. M. ist am 5. M. die Eröffnung der Sitzungen der beiden Kammern durch eine Thronrede erfolgt. Nach einem Hinweis auf den voraussichtlich nahen Abschluß eines definitiven Friedensvertrages mit der Argentinischen Republik und mit Paraguay berührt die Thronrede den kirchlichen Conflict, dessen Beendigung zu erwarten sei, da die Regierung, obgleich die Bischöfe von Olinda und Para wegen Verletzung der Constitution sich strafbar gemacht hätten, Milde und Mäßigung vorwalten lassen werde. Die Thronrede empfiiehlt ferner die Errichtung von Credit-Instituten zur Förderung der Landwirthschaft und verheißt sodann die Vorlage eines neuen Wahlgesetzes und eines Recrutirungsgesetzes. Der Bischof von Pará wird hier erwartet, um hier vor Gericht gestellt zu werden. — Aus Corrientes wird der Ausbruch einer neuen Revolution in Paraguay gemeldet. Die Aufständischen schlugen die ihnen entgegengesandten Regierungstruppen und marschirten auf die Hauptstadt, zogen sich indessen beim Erscheinen der Brasilianischen Truppen zurück, ohne einen Zusammenstoß abzuwarten.

γ Ein Interdict im 19. Jahrhundert.

Die gesetzgebenden Gewalten des Staates haben rüstig gearbeitet, und es verbleibt den Ultramontanen nicht der leiseste Grund, daran zu zweifeln, daß man in Preußen und demnächst im ganzen deutschen Reiche den Kampf bis zur Vernichtung des Gegners fortführen wird. Die Jesuiten werden zwar ihre äußersten Mittel aufbieten, und wenn sie es auch nicht wagen dürfen, vom Vatican herab den großen Bann, das Interdict, über Deutschland in feierlicher Form zu verhängen, so scheinen sie doch dem passiven Widerstande, der thatsächlichen Sperrung geistlicher Thätigkeit für kürzere oder längere Zeit sich zuzuwenden als einem Kampfmittel, das in letzter Stunde ihnen den Sieg bringen könnte. Man calculirt also: die Maigesetze sind erlassen und werden mit aller Strenge durchgeführt, ihre Folge ist die Sperrung aller priesterlichen Amtsthätigkeit, in nicht allzuferner Zeit werden keine Messen mehr gelesen, keine Sakramente mehr gespendet werden, und die verlassenen Gemeinden werden wie der Hirsch nach Wasser so nach den Wasserbächen des Glaubens schreien; Hütten und Paläste werden mit Wehklagen über die Verfolgung des Glaubens erfüllt sein, und an einsamen und verlassenen Orten werden gebannte Priester unter Todesgefahr die Erinnerung an die Pflichten des echten und wahren Katholicismus aufrecht erhalten. Dann kommt die Sündfluth und nach ihr die goldene Zeit der triumphirenden Rückkehr der Priester. Solche Träume mag mancher Kaplan träumen, mancher vereinsamte Landpfarrer ernstlich discutiren, mancher Bischof in Rechnung setzen; so weit aber menschliche Voraussicht reicht ist von solchen Gedankenspänen nicht die mindeste Notiz zu nehmen. Nach einer andern Seite entrollt sich jedoch ein anderes Bild, das dem priesterlichen Gewissen vielleicht weniger genehm sein dürfte.

Wenn die Uebung der Religionsgebräuche zur ewigen Seligkeit unbedingt nothwendig ist, wenn dem Sterbenden um seines ewigen Heiles willen die letzte Wegzehrung gereicht werden muß, wenn es nöthig ist, den Gestorbenen in geweihter Erde zu bestatten, dann muß auch dieser Nothwendigkeit um jeden Preis Folge gegeben werden, dann muß auch der Priester vor die weltliche Macht hintreten, um sich die Erlaubniß auszuwirken, seine religiösen Handlungen vornehmen zu dürfen; dann muß er die der Zeit entsprechende Bildung und Cultur sich aneignen, um der Predigt des Evangeliums Kraft und Wärme zu verleihen; dann muß er in vollständiger Selbstverleugnung, um verlorne Sünder zu retten, zu jedem persönlichen Opfer bereit sein, nicht aber äußern Glanz suchen, und die Arbeit einstellen, wenn seiner Herrschsucht, seiner Geld- und Habgier, seiner Trägheit und Unwissenschaftlichkeit endlich ein Ziel gesetzt werden soll. Der Hirt darf in keinem Fall die Heerde verlassen und ein Interdict in der alten Form der feierlichen Proclamation oder in der neueren Form des von dem „non possumus" dictirten passiven Widerstandes ist unmoralisch und Leugnung des Christenthums und seines Stifters.

Die katholische Kirche will bekanntlich die allein seligmachende sein, d. h. nach der Erklärung der mildern Auffassung diejenige, welche die meisten und sichersten Mittel, zur Seligkeit zu gelangen, besitzt und mittheilt. Leider scheint auch im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts der Nachdruck auf Ablaß-, Gebets- und Skapulirkram gelegt zu werden, und ein thatsächliches Interdict ist vielleicht die beste Bescherung, die uns von Rom aus geboten werden kann, es befreit uns wahrscheinlich für immer von diesen Alfanzereien, die nur, um die Säckel der Mönche zu füllen, gegeben und erfunden sind. Es ist eine Schmach unserer Zeit, daß Wundererscheinungen und Reliquienkasten geradezu fabricirt werden, und daß die Medicinpfuscherei sich von den Scharfrichtern und Schäfern abwendet nach den Hallen der Klöster und Kapellen. Wir im lieben Deutschland und selbst im Polenlande haben keine Ahnung davon, was in Italien, Frankreich und anderwärts geschieht, wo der Romanismus haust; zur Erbauung kann man den Schatz heiliger Ablässe lesen, den der Erzbischof von Neapel verkündet hat und von dem selbst die Patres Redemptoristen gestehen, daß es jenseits der Alpen nicht gut sein würde, Ablässe von Tausenden von Jahren, auch wenn sie sicher sind, zu verkündigen oder vor dem Volke zu erwähnen, weil davon in der Regel eher Zerstörung zu fürchten als Erbauung zu hoffen sei.

Aus solchen Erwägungen bitten wir in der That um ein wenn auch nur fünfjähriges Interdict und sind sicher, daß der ideelle Glaubensinhalt des deutschen Volkes nicht nur keinen Abbruch erleiden, sondern kräftige Mehrung erhalten wird, wie auch, daß die Priester die Wohnungen, die sie freiwillig räumen, nicht so wiederfinden, wie sie dieselben verlassen haben. Es ist ein unendlicher Gewinn, wenn die materielle Richtung des Jesuitismus aller Welt offenbar wird, und wir zweifeln nicht daran, daß die patres ex soc. J. sich unablässig nach dieser Richtung hin bemühen werden.

Danzig, den 29. Mai.

Die von der „Post" signalisirte Aenderung in der Organisation der Reichsverwaltung wird von der Presse vielfach besprochen. Es wird mit ziemlicher Sicherheit die Hoffnung gehegt, daß es im Werke sei, eine umfassende und regelrechte Organisation von Reichsministerien zu schaffen. Eine solche Organisation ist schon seit Jahren von den uns näher stehenden Parteien gefordert worden, die Verwirklichung dieses Wunsches steht aber leider noch nicht in so naher Aussicht. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, handelt es sich lediglich darum, für den Verkehr zwischen dem Reichskanzler und den einzelnen Behörden ein bestimmtes vermittelndes Organ — mit dem Namen eines Unterstaatssecretärs — zu schaffen. Für diese höchst einfache Organisation als solche würde nicht einmal die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags nothwendig sein; sie würde durch die bloße Bewilligung der betreffenden Position des Reichshaushaltsetats sanctionirt werden.

Aus den verschiedensten Theilen der Monarchie kommen Klagen, daß die Wirkung der kirchenpolitischen Gesetzgebung durch ultramontane und ultraconservative Regierungs- und Landräthe illusorisch gemacht werde. „Es ist schlechterdings nicht abzusehen — schreibt die „N. L. C." darüber — wie die Handhabung der neuen kirchenpolitischen Gesetze durch solche Organe zu denjenigen Erfolgen führen soll, welche von den gesetzgebenden Factoren beabsichtigt und welche im Interesse der Erhaltung des Staates nothwendig sind. Vergebens fragt man sich, weshalb die Regierung nicht längst von der ihr zustehenden Befugniß Gebrauch gemacht und nicht wenigstens die notorisch Unzuverlässigsten unter den höheren Verwaltungsbeamten zur Disposition gestellt hat. Wir können nicht annehmen, daß im Ministerium des Innern für die kirchenpolitischen Angelegenheiten andere Gesichtspunkte maßgebend seien, als in der Staatsregierung überhaupt; aber wir vermögen uns nicht zu überzeugen, daß man hier mit jenem entschlossenen Ernste gehandelt habe, welchen die Lage unbedingt erheischt."

Die Petition, welche eine große Anzahl der angesehensten Straßburger Bürger wegen Erweiterung der Stadt an den Reichskanzler gerichtet hat, ist als das erste öffentliche Zeichen einer vorurtheilslosen und anerkennenden Beurtheilung der gegenwärtigen Verwaltung Elsaß-Lothringens zu begrüßen. Unmittelbar practisch freilich ist die Bittschrift auf die Wahrnehmung eines ganz speziellen Interesses der Stadt Straßburg, und in erster Linie des Straßburger Handelsstandes gerichtet. Aber sie enthält eine ausdrückliche Verurtheilung des von Lauth in seiner Stellung als Reichstagsabgeordneter beobachteten Verhaltens und, wenn nicht Alles täuscht, so ist sie der Anfang einer Agitation, welche die „Deputation der Protestpolitik" zur Niederlegung ihres Mandats veranlassen soll. Das „Elsässer Journal", bekanntlich das Organ der „elsässischen Partei", hatte die Protestler nur immer aufs Neue ermahnt, ihre Parlamentssitze in Berlin wieder einzunehmen; heute sagt das autonomistische Blatt: „Die Petition drückt von vornherein einen sehr bestimmten Tadel über das Nichtsthun der Abgeordneten aus. Man verlangt nicht, daß sie das Mandat niederlegen, sondern Gebrauch davon machen und die Pflichten ihres Amtes erfüllen. Es liegt aber auf der Hand, daß, wenn die Deputirten auf ihrem Standpunkt beharren, man die Niederlegung ihres Mandates mit Recht von ihnen verlangen könnte."

Die russische „Börs.-Z." haben wir schon manchmal als dasjenige Organ unseres Nachbarlandes anführen müssen, welches, nachdem auch Katkoff's „Moskauer Ztg." in ein für Deutschland freundlicheres Fahrwasser eingelenkt ist, als das hauptsächlichste Organ der russischen Chauvinisten zu betrachten ist und auch in handelspolitischer Beziehung eine Tendenz verfolgt, welche nicht unsere Interessen zu fördern geeignet ist. Auch die „Börsen-Ztg." schaut in den letzten Wochen weniger grimmig drein, aber doch stellt sie immer noch eine lange Reihe von Forderungen, ehe sie uns ihre Freundschaft voll zuwenden will. So schreibt sie: „Von der deutschen Nation erwarten wir alle Freundschaftsliebe, die den Diensten, welche den Deutschen in der Sache ihrer politischen Einigung erwiesen wurden, gleich wäre." Das lassen wir passiren, wenn wir die guten Dienste, die uns erwiesen und für die wir wirklich dankbar sind, auch am wenigsten den Männern von der Richtung des Petersburger Börsenblattes zu verdanken haben. Höchst eigenthümlich und fast komisch muß es aber besonders uns in unserer Stadt und Provinz anmuthen, wenn uns das Blatt zuruft:

Man kann in Erinnerung bringen, daß noch lange vor dem politischen Triumphe der Deutschen, viele, sehr viele materielle Interessen derselben sich auf dem Boden der commerziellen, industriellen und dergleichen Beziehungen mit den Russen entwickelt haben. Wenn die materielle Kraft größtentheils der politischen vorangeht, so wäre es interessant zu wissen: welcher Antheil an der materiellen Verstärkung, namentlich Preußens, eigentlich der Protection zuzuschreiben ist, welche der deutschen Arbeit, den deutschen Capitalien, dem Handel und den verschiedenen Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und der technischen Vervollkommnungen in Rußland zu Theil wurde.

Ja, ja, darüber könnten wir ein Liedchen singen! Doch wir wollen nicht die Wunden, an denen wir noch heute leiden, aufreißen. Richtiger ist es schon, wenn das Blatt sagt:

„Außerdem ist es nicht seit gestern erst, daß das deutsche Volk selbst in der Sache seiner nationalen Wiedergeburt einem Beistande von Seiten Rußlands begegnet. In der That, wann konnte Deutschland sich über uns beklagen? Wann hatten wir dessen Unabhängigkeit bedroht? Wann drohten wir dasselbe zu überfallen? Welches Stück Land haben wir von Deutschland genommen oder zu nehmen gewünscht?"

Zum Schluß ruft die „Börsenzeitung" aus:

„Doch bleibt immerhin Deutschland uns noch eins schuldig: daß es aus der zeitweiligen Freundschaft, welche durch die noch nicht erkaltete Erkenntlichkeit bedingt wird, ein Princip der traditionellen Politik des Beistandes mache, wie eine solche von Seiten Rußlands seit langer Zeit Deutschland gegenüber beobachtet wird. Es ist eine Bürgschaft dafür erforderlich, daß den guten Beziehungen beider Reicher nicht allein die persönliche Neigung der Monarchen, sondern auch die gegenseitige Freundschaft der Völker selbst, welche ungehindert der Lösung ihrer von der Geschichte vermachten und durch die moderne Zeit hervorgerufenen politischen Aufgaben entgegen gehen, zu Grunde liegen werden. . ."

Welcher Art die Bürgschaften sind, welche man von uns für unser artiges Verhalten verlangt, wären wir neugierig zu erfahren. Wir möchten aber daran erinnern, daß das Verhalten Rußland's uns gegenüber ihm keineswegs zum Schaden gereicht hat. In den weiten Gefilden sind mehr Deutsche als „Culturdünger" verbraucht

---

Z Ueber Hamburg nach London.

Seit Eisenbahnen und Schnellschiffe eine directe Verbindung des Continents mit England durch das belgische Land geschaffen haben, wählt selten ein Reisender den weiteren, wenigstens umständlicheren Weg über Hamburg. Aber der der schönste bleibt er doch für jeden, dem der Weg schon das Ziel ist, der es nicht liebt sich Tag und Nacht wie ein Collo weiter schleppen zu lassen. Hamburg zeigt uns im Frühling sein freundlichstes Gesicht. Die alte Stadt mit den gewundenen Gassen voll hoher malerischer Häusergiebel, durchzogen von Canälen, überragt von ehrwürdigen Thürmen, dieses interessante Häusergewirr, in dem es gährt und kribbelt wie in einem alten Käse, wird mehr und mehr zur eigentlichen Geschäftsstadt, zur City, in der man zwar Geld verdienen, arbeiten, handeln, in der man jedoch nicht wohnen, sein Leben genießen, seine Familie lassen mag. Was aber um diesen Kern sich breitet an den stillen Wasserzweigen der Alster, an schattigen Alleen prachtvoller alter Bäume, zwischen Wiesen und Gärten, das ist das neue, schmucke, behagliche und gesunde Hamburg, welches im Frühling so reizend zwischen Blüthensträuchern, jungem Laube und Blumen sich präsentirt.

Wie alle Städte, welche in Folge der Einigung des Reiches den Verlust eines Theiles ihrer „Freiheit", ihrer Sonderrechte oder gar der Souveränetät beklagen, tröstet sich auch Hamburg leicht über diesen Verlust durch einen Zuwachs an Geschäftsverkehr, Größe, wirthschaftlichem Aufschwunge, der von den guten Rechnern wohl gewürdigt wird. Bis 1866 gut österreichisch, sind die Hamburger jetzt reichsfreundlich gestimmt, wenn sie es auch unentschieden lassen, ob ihre Republik mehr gewonnen habe durch den Anschluß an's Reich oder Deutschland dadurch, daß eine Perle wie Hamburg es schmückt. Jedenfalls werden aber nun die braven Hanseaten mehr lernen müssen als bisher. Jetzt besitzt diese Stadt von 300,000 Einwohnern nur ein einziges Gymnasium, eine einzige Realschule, die vor Jahresfrist noch nicht einmal eine Prima hatte. Höhere Bildung war ein Luxus, den der Kaufmann sich nicht gestattete, den indessen jetzt der deutsche Heeresdienst fordert als Nothwendigkeit. Allerdings macht der Hamburger Jüngling einen anderen, practischen Bildungsgang durch, er wird einige Jahre über See geschickt, lernt Länder, Menschen, das practische Leben kennen, erwirbt Erfahrungen, die sich zwar nicht in das Schema des Examinators fügen lassen, immerhin aber ganz respectabel sind.

Hamburg wächst seit 1867 nach allen Seiten über seine Grenzen hinaus, es frißt von den umliegenden Dörfern eins nach dem anderen auf und reicht mit seinen Villen-Colonien bereits einige Eisenbahnstationen weit bis in den herrlichen Sachsenwald des Fürsten Bismarck. Den Werth dieses kaiserlichen Geschenkes kann selbst der flüchtige Eisenbahnreisende einigermaßen ermessen. Fast unmittelbar vor den Thoren Hamburg's durchschneidet die Eisenstraße diese prachtvollen Waldgründe meilenlang. Riesige Buchen breiten ihre Kronen über stille Bachthäler, welche die unabsehbaren Reviere malerisch durchschneiden, zwischenein öffnen sich freundliche Lichtungen, in denen der ernste Hochwald zum Parke, zum Garten wird, und hier haben sich an den Rändern des Waldes die Hamburger angesiedelt in Friedrichsruh und in Reinbeck, zwei Stationen, die kaum ein halbes Eisenbahnstündchen von der Stadt entfernt liegen. Spaziergänge muß es dort geben, Laubschatten, Kühle und Erfrischung, wie selten in der Nähe einer großen Stadt. Sollen die Hamburger da nicht gute Freunde des Kanzlers sein, der als freundlicher Grundherr sie nun mitten in seinem Sachsenwalde wohnen läßt?

Augenblicklich zeigt der Frühling allerdings kein lächelndes Gesicht, ein schneidend kalter Wind zauste an dem jungen Grün der Baumkronen, wirbelte Staubwolken auf in den freundlichen Promenadenstraßen, welche den stillen klaren See, zu dem die Alster sich weitet, umziehen und das versprach eine wenig angenehme Seereise für die Nacht. Die Concurrenz einer englischen und einer deutschen Gesellschaft hat höchst günstig auf den Zustand der Beförderungsmittel zwischen Hamburg und London eingewirkt. Früher besorgten alte, unzweckmäßige, nur für Fracht eingerichtete Schiffe den Dienst, jetzt hat man es in den Salons und Cabinen so behaglich wie auf den transatlantischen Dampfern. An einem der riesigen Steindämme, welche die Hamburger neuerdings in ihren weiten, reichbelebten Hafen hineingebaut haben, am Kaiser-Quai lag zwischen Schiffen, welche die Producte aller Welttheile ein- und ausluden, die schlanke „Irene" mit gleicher Arbeit beschäftigt. Denn obgleich der Personenverkehr in Folge der besseren Einrichtungen sich bedeutend hebt, bleibt das Frachtgut doch die Hauptsache. Und der wesentlichste Artikel dieser Frachtgüter ist das Fleisch. Wer es nicht gesehen, glaubt kaum, welche Massen Schweine, Hammel und Rinder täglich auf diesem einen Wege den Londoner Markt versorgen.

Gleich staunenswerth, wie der colossale Tagesverbrauch der Weltstadt erscheint die Production dieses einen Gebiets. Hunderte von zarten jungen Schweinen hingen reihenweise, wie auf Schnüre gezogen im oberen Raume. Berge von Rindsvierteln lagen darunter aufgeschichtet und mit Ausnahme der Plattform auf dem Hinterdeck war Alles oben so hoch mit Fleischmassen bepackt, daß den Schiffsleuten nur ein schmaler Weg zwischen den Schenkeln und Lenden kräftiger Ochsen frei blieb. Freilich betheiligten sich die Marschgegenden unserer ganzen Nordküste an der Versorgung des Londoner Fleischmarktes, da aber fast täglich derartige Quantitäten in die Hallen von Smithsfield expedirt werden, so muß, den eigenen inländischen Consum hinzugerechnet, die Fleischerzeugung auf den weiten Weidegebieten Holstein's, Mecklenburg's, Pommern's und Lauenburg's eine ganz enorme sein. Früher hat man das lebendige Vieh verschifft, aber nicht allein die Furcht vor Seuchen, sandern die Erfahrung, daß auch Ochsen und Schweine den Seeleiden verfallen und dadurch an Gewicht einbüßen sollen, hat jetzt das Geschäft dahin fixirt, daß nur noch geschlachtetes Fleisch ausgeführt wird. Für uns lebende, menschliche Passagiere war diese Neuerung jedenfalls eine günstige, denn die großen Haufen von Schweine- und Ochsenleichen incommodirten uns jedenfalls weniger, als es brüllende, stöhnende oder gar seekrank lebende Vierfüßler gethan haben würden.

Im Binnenwasser der Elbe konnte der immer heftiger werdende Sturm uns wenig anhaben. Ruhig legte man sich Abends zu Bette und ward kaum durch das Rollen der Ankerketten, das schrille Aechzen der Dampfpfeife gestört, als mitten in der Nacht die Fahrt begann. Aber diese währt nicht lange auf Seereisen; da man am Tage so viel Zeit zur Ruhe hat, begnügt man sich Nachts mit einer kurzen und so sah ich denn am sonnenlosen Frühmorgen bereits die Thürme von Stade sich aus dem flachen Niederungslande hervorheben und bald darauf Cuxhaven, ein Stückchen Hafenbild, wie es Andreas Achenbach zu malen liebt, ein Bündel alter verwetterter Häuser, die sich um das stille Wasser eines canalartigen Seitenarmes gruppiren, Bollwerke aus kräftigen Balken und Blöcken gezimmert, die wie auf hohen Stelzfüßen weit in See oder Fluß — man weiß das hier nicht mehr — hinein spazieren, ringsum Leuchten, rothe Tonnen, Pfähle, allerlei Seezeichen, meist schlank, leicht und luftig, denn das Eisen hat bei solchen Bauten längst Holz und Stein verdrängt, so sah sich Cuxhaven am frühen Morgen an, als wir dort wenige Minuten anhielten.

Ein frischer, etwas kräftiger West brachte einen

worden, als Russen für uns „geblutet" haben, wie man uns vorhält, und jenen Pionieren hat Rußland zum guten Theile seine heutige Stellung zu verdanken. Wenn die polnische Revolution von 1863 so schnell niedergeworfen wurde, so war dies nur dem Verhalten Preußens zuzuschreiben, und während unseres letzten Krieges konnte Rußland die unangenehmen Folgen des Krimkrieges ohne Schwertstreich von sich abwälzen. Wir hoffen, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland auch ferner bestehen bleibe, es wird dies weder uns noch unsern Nachbarn zum Schaden gereichen. Das fast überall zusammenfallende Interesse beider Länder ist uns die beste „Bürgschaft" dafür.

Der „N. fr. Pr." wird aus **Madrid** geschrieben, daß dort eine einflußreiche Partei dafür arbeite, den Prinzen **Friedrich Carl** auf den spanischen Thron zu führen. Wenn dies auch wirklich begründet wäre, so gehörte dazu doch mindestens noch die Zustimmung des Prinzen, und dieser würde sich sicher schönstens für das Geschenk bedanken.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Mai. Es ist mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß die in der letzten Landtagssession unerledigt gebliebene Vorlage über die **Provinzialordnung** einer eingehenden Umarbeitung unterzogen werden und schon insofern in anderer Gestalt an den Landtag gelangen wird, als die gleichzeitige Einbringung der Entwürfe über die Provinzialfonds und den Verwaltungsgerichtshof, welche diesmal noch nicht vorlagen, in Aussicht genommen ist. Die jetzige Vorlage beschränkte sich im Wesentlichen auf eine bessere Vertretung der Provinzialstände; es soll nunmehr in Erwägung kommen, wie eine bessere Verbindung der Communalverwaltung mit der Obrigkeits-Thätigkeit in der Provinz in derselben Weise, wie es für die Kreise schon erzielt ist, herzustellen sein möchte. Es sind in dieser Richtung Aenderungen der Vorlage mehrfach vorgeschlagen und die bezüglichen Vorschläge der Prüfung unterworfen. Die verschiedene Größe der dabei in Betracht kommenden Provinzen bereitet allerdings dabei große Schwierigkeiten, doch hofft man hier Auskunftsmittel zu finden; man hat in dieser Beziehung daran gedacht, auf das System der Bezirksräthe nach der Gemeindeverfassung von 1850 zurückzugreifen. — Im Ministerium für Medizinalangelegenheiten beschäftigt man sich mit der **Umänderung der ärztlichen Taxe**, die in ihrem gegenwärtigen Umfange allerdings den Verhältnissen nicht mehr entspricht. Anregung dazu ist durch eine Petition gegeben worden, welche aus Berliner ärztlichen Kreisen hervorgegangen ist und demnächst eine Erweiterung durch eine Vorstellung erfahren wird, welche aus einer Versammlung sämmtlicher hiesigen ärztlichen Vereine in derselben Richtung an den Minister gerichtet werden soll. Man wird damit gleich Vorschläge zu einer neuen Taxe verbinden und bei denselben davon ausgehen, daß bei der Verschiedenheit der Stände, mit denen der Arzt in Berührung kommt, demselben überlassen bleiben soll, sehr hohe Positionen dem Vermögenden, und sehr niedrig gegriffene der ärmern Volksklasse gegenüber stellen zu dürfen. Die Frage soll womöglich schon in den nächsten Monaten zum Austrage gebracht werden. — Gegen die „Gründer" ist ein neues Ungewitter im Anzuge. Eine vom Obertribunal gefällte Entscheidung, wonach bei dem Verkauf eines Geschäfts, Unternehmens 2c. kein höherer Preis angegeben werden darf, als der in Wirklichkeit an den Vorbesitzer bezahlte, widrigenfalls die unrichtige Angabe als Betrug erachtet und bestraft werden soll, hat zu Erörterungen geführt, welche ein gerichtliches Einschreiten gegen **eine ganze Reihe von Gründern**, die bisher unbehelligt geblieben, wahrscheinlich machen; wie weit sich dies erstrecken soll, unterliegt im Augenblick noch der Erörterung an maßgebender Stelle. — Heute Morgen um 9 Uhr fand in der hiesigen katholischen St. Hedwigskirche die offizielle Leichenfeier für den verstorbenen Abgeordneten v. **Mallinckrodt** statt. In der ansehnlich gefüllten Kirche waren viele Mitglieder des Reichstages und Abgeordnetenhauses erschienen. U. a. der Staatsminister a. D. v. Bernuth, Mitglied des Reichstages und Vice-Präsident des Herrenhauses, der Vice-Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Löwe, ferner die Abgg. Duncker, Ziegler, Klotz, Zelle von der Fortschrittsgartei; Lasker, Wehrenpfennig, Schröder, Wulffshain, Techow von den Nationalliberalen, Graf Limburg-Styrum, v. Kardorff von den Freiconservativen, Scharnweber von den Conservativen. Die Mitglieder des Centrums, welche in Berlin anwesend waren, erschienen vollzählig. Die Bureaux des Abgeordnetenhauses und Reichstages waren durch ihre Directoren vertreten. Seitens des Bundesraths bemerkte ich den bayerischen Gesandten Baron Pergler v. Perglas, von den Ministern war Niemand anwesend. An dem schwarzdecorirten Hochaltar celebrirte der geistliche Rath **Müller** (Reichstags-Abgeordneter für Pleß) die Trauermesse, ihm assistirten die Capläne Scholz und Laxy. Im Mittelschiff der Kirche stand ein von Kerzen umgebener Katafalk. Vor diesem hielt der geistliche Rath Müller nach der Messe die Gedächtnißrede, indem er auf den schweren Verlust durch diesen Todesfall für die Familie, die Freunde und die Sache der Kirche hinwies, für welche Mallinckrodt aus tiefster Ueberzeugungstreue gestritten und sich aufgerieben habe. Es wurde seine Selbstlosigkeit gerühmt, seine Gerechtigkeitsliebe und sein starker Glaube an den Sieg seiner Sache, dem er mit den Schlußworten seiner letzten Reichstagsrede Ausdruck gegeben: „per crucem ad lucem". In der Fieberhitze der Todeskrankheit habe er ausgerufen: „Wie sollten Christen über Christliches nicht einig werden? Nun sei die Discussion geschlossen. Gute Nacht." Aus der Nacht, die seinem Leben folgte, leuchte sein Geist wie ein Stern zur Nacheiferung für seine Glaubens- und Gesinnungsgenossen zum Feuereifer für die Kirche, in deren Gemeinschaft sein Geist fortlebe und wirke 2c. Dann folgten vor dem Katafalk die Trauerceremonien und das Schlußgebet. Die Centrumsmitglieder empfingen und erwiderten in herzlichster Weise die Beileidsbezeigungen ihrer Collegen. Diesen Abend wird der Probst Hertzog im Sterbehause die Leiche einsegnen, welche mit dem Nachtzuge nach Westfalen übergeführt wird. Der Abg. Windthorst geleitet die Familie dahin.

— Die „N. A. Z." erklärt die Nachrichten über das Eingehen des **literarischen Bureaus** und der „Provinzial-Corresp." zum 1. Juli für völlig grundlos.

— Die K. Glattdecks-Corvette „Augusta" ist am 23. d. in Jamaica angekommen.

— Durch die Presse ging neuerdings die Nachricht, daß der Geh. Ober Finanz-Rath **Burghart** auf seine Ernennung zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts verzichtet habe. Nach der „Nat.-lib. Corr." gilt derselbe in hiesigen Kreisen nach wie vor für denjenigen Candidaten, welcher auf den gedachten Posten am meisten Aussicht hat.

Posen, 21. Mai. Die neue **Provinzial-Irrenanstalt zu Owinsk**, 2 Meilen nördlich von Posen, ist nunmehr nach dreijähriger Bauthätigkeit so weit vollendet, daß sie am nächsten Sonnabend vom Oberpräsidenten Günther abgenommen und bereits zum 1. Juli d. J. bezogen werden kann. Der Bau sammt Grundstück hat ca. 300,000 Thlr. gekostet. Auf dem großen Platze, welchen die Anstalt einnimmt, und dessen Seiten je 600 Fuß lang sind, stehen zwei große Gebäude für Irre aus den niederen Ständen, 2 Gebäude für Irre aus den besser situirten Ständen, 2 Gebäude mit Zellen für Tobsüchtige, 2 Admistrationsgebäude, und in der Mitte des Raumes die höchst stattlichen Wirthschaftsgebäude; sämmtliche Gebäude sind im gothischen Rohbaustile aufgeführt und gewähren Raum zur Unterbringung von etwa 300 Irren.

Stettin, 28. Mai. In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der **Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft** wurde der Bericht des Verwaltungsraths vorgetragen und die Dividende pro 1873 mit 6¾ % (incl. Zinsen 10¾ %) genehmigt.

Breslau, 27. Mai. [**XXI. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung.**] Schon um 9 Uhr war heute Vormittag der große Schießwerdersaal zur ersten Hauptversammlung der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung dicht von den Theilnehmern besetzt. Auch die Damenwelt, welche die Gallerie einnahm, war in reicher Zahl vertreten. Die Versammlung wurde um 9½ Uhr mit einem Choral eröffnet. Hierauf ertheilte der Vorsitzende des Ortsausschusses, Lehrer **Sturm** dem Oberbürgermeister v. **Forckenbeck** das Wort, welcher die Versammlung im Namen der Bürgerschaft willkommen hieß. So großes und Prächtiges, wie andere größere Städte, Berlin, Wien und die große Handels- und Seestadt Hamburg, der allgemeinen Lehrer-Versammlung geboten, könne unsere Stadt nicht leisten. Aber in dem Einen, worauf es besonders ankomme, in dem Herzen für die deutsche Schule, in der durch die That bekräftigten Erkenntniß, wie die Geschicke der Völker mit beruhen in den Aufgaben der Schule, darin stehe unsere Stadt keiner der anderen Städte nach. Er gerade, der selbst erst vor wenigen Monaten hierher berufen sei, dürfe, ohne Tadel befürchten zu müssen, es aussprechen, wie die Stadt in sich den Geist der bürgerlichen, freien Selbstverwaltung pflege, in der Bürgerschaft, wie in den Organen der Verwaltung. In einem Menschenalter habe sie mit großen Opfern, mit echtem Freiheitssinn, mit festem Willen, da wo sie manchen Widerstreit zu besiegen hatte, die Grundlage der deutschen Schule gelegt und habe, gerecht werdend allen Interessen, Großes geschaffen und werde es schaffen. In diesem Geiste begleiten wir Ihre Verhandlungen mit dem Wunsche, daß ihre Tiefe, Gediegenheit und Würde der deutschen Lehrerwelt in ihrem schwerem Berufe neue Anregung geben möge. Noch dränge es ihn, Eines zu constatiren: In unserer Stadt seien in der Bevölkerung die verschiedenen Confessionen und religiösen Ueberzeugungen lebendig, kräftig und tief vertreten. Darin liege nun die Kraft der Verwaltung, daß sie, gerecht gegen alle Confessionen, mit tiefer Achtung für alle religiöse Ueberzeugungen sich verhalte. Mit echter Toleranz und Freisinnigkeit habe sie ihr Schulwesen gepflegt und werde auch künftig daran festhalten und die Schule in demselben Sinne weiter auferbauen. Mit um so größerer Freude habe es die Bürgerschaft erfüllt, daß wir hier die Vertreter der gesammten deutschen Lehrerwelt ohne Unterschied der Confession zum Werke des deutschen Schulwesens vereinigt sehen. Die Bürgerschaft hoffe von den Lehrern, daß sie im deutschen Reiche ein freies, einiges deutsches Volk erziehen werden, welches die Grundlagen des Reiches erhalten will. (Lebhaftes Bravo.) Ihr lebhafter Zuruf sagt mir, daß ich die Stimmung getroffen, welche in dieser Versammlung waltet. Möge dieser Geist weiter in der deutschen Lehrerwelt leben. — Hierauf begrüßte der Kgl. Schul- und Regierungsrath **Ranke** die Versammlung im Namen der königl. Regierung. Dann hielt Schulrath **Hoffmann** aus Hamburg einen Vortrag über die nothwendigen Bedingungen für eine fernere glückliche Entwickelung des deutschen Volksschulwesens, in welchem er schließlich die Annahme folgender Thesen befürwortete: „1) Gründliche Lehrerbildung, würdige Stellung der Lehrer, allgemeine richtige Würdigung des Lehrerberufes sind das erste Erforderniß für das Gedeihen der Schule. 2) Das Vereinsleben der Lehrer muß sich fortschreitend entwickeln und ausbreiten, sowohl zu ideellen als auch zu materiellen Zwecken. 3) Die allgemeine Schulpflicht ist im Interesse der Jugend ein Gegenstand der Reichsgesetzgebung und unnachsichtlich durchzuführen. 4) Die öffentlichen, d. h. die Staats- und bürgerlichen Gemeindeschulen sind in Bezug auf **Confession nicht zu trennen**. 5) Um den Anforderungen der Zeit gewachsen zu bleiben und um eine wirksame Verbindung zwischen Schule und Familie herbeizuführen, ist neben der fachkundigen Leitung eine sorgfältige Schulpflege herzustellen." In der sich anschließenden Discussion beantragte Schul-Director **Heinrich** in Prag bei These 1. hinter „Lehrerberufes" einzufügen: „Beaufsichtigung der Schule durch Fachmänner, Mitwirkung der Lehrer bei der Schulgesetzgebung". **Donner**-Berlin beantragte statt „Stellung" zu sagen „Besoldung" und hinter „Lehrerberufes" weiter beizufügen: „Erklärung der Schule zur Staatsanstalt". **Kiesel**-Creutzberg will den Wunsch ausgesprochen wissen, daß das Schulwesen bald gesetzlich geregelt werde. These 1. wurde mit dem Amendement Heinrich's und dem zweiten Amendement Donner's angenommen. Auch der Antrag Kiesel's wurde angenommen, der zweite Antrag Donner's aber verworfen. Die Thesen 2, 4 und 5 wurde ohne Abänderung angenommen und These 3 mit dem folgenden Gegenstande der Tagesordnung erledigt, der Berathung über die Petition des Dr. **Hirth** in München, betreffend den Erlaß eines Reichs-Schulgesetzes, über welche der Reichstag zur Tagesordnung übergegangen ist, weil sich die Competenz des Reiches nicht auf das Schulwesen erstrecke. Auf Antrag des Dir. Heinrich nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher sie ihre Uebereinstimmung mit der Petition erklärte. Nachdem noch die Tagesordnung für die zweite Haupt-Versammlung festgestellt war, wurde die erste Haupt-Versammlung geschlossen.

Coblenz, 26. Mai. Heute Morgen wurde Pfarrer **Wehn** aus der polizeilichen Executivhaft entlassen, ihm aber gleichzeitig durch Beschluß der K. Regierung auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 4. d. M. bis zur rechtskräftigen Beendigung des gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens von morgen Mittag ab der Aufenthalt in den Regierungsbezirken Coblenz und Wiesbaden, bei Vermeidung einer Executivhaft von 4 Wochen, untersagt. — Am Sonnabend Abend wurde der „gesperrte" Caplan **Volk** von Polch, welcher wegen Zuwiderhandlung gegen die Maigesetze zu dreizehn Wochen Gefängniß verurtheilt ist und bis heute Zeit hatte, sich freiwillig zu stellen, mit Extrapost hier eingebracht, weil er „fluchtverdächtig" sei.

Karlsruhe, 27. Mai. Die erste **Kammer** hat heute die Städteordnung in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung mit einigen Abanderungen angenommen. (W. T.)

Darmstadt, 28. Mai. Carl Johann **Hofmann**, Mitglied der Fortschrittspartei und Präsident der Abgeordnetenkammer, ist gestern Abend in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Schweiz.

Bern, 28. Mai. Heute Vormittag um 10 Uhr ist die **Bundesversammlung** zusammengetreten, um das vom Bundesrathe festgestellte Resultat der Volksabstimmung vom 19. April c. über die Revision der Bundesverfassung entgegenzunehmen. Die Präsidenten des Nationalraths und des Ständeraths sprachen bei der Eröffnung der Sitzungen beide den Wunsch aus, daß die neue Bundesverfassung dem Schweizer Volke eine Quelle des Segens werden möge. (W. T.)

— Der Maler **Courbet**, das bekannte Mitglied der Pariser Commune, hält sich gegenwärtig in Interlaken auf. — In Zürich sind wieder einmal **Banknotenfälscher** in Haft genommen worden: ein Russe, Namens Bongard, und ein Pole, Namens Sydrowski, nebst Frau. Sie haben Banknoten der Glarner Bank gefälscht.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Heute Morgen war in Versailles **Ministerrath** unter dem Vorsitz des Marschalls Mac Mahon. Wie es heißt, wurde über die Erklärung berathen, welche übermorgen der Kammer vorgelegt werden soll. Die Wahl in der Nièvre kam ebenfalls zu Sprache. Der größte Theil der Minister war von dem Erfolg der Imperialisten nicht sehr erbaut. Der Marschall schien aber keineswegs unzufrieden zu sein. Was die innere Politik anbelangt, so will der Marschall noch strenger vorgehen als bisher. Aus diesen Gründen wurde auch Welche, der von 1866 bis 1872 Maire von Nancy war und dann Präfect der Haute Garonne wurde, zum General-Secretär im Ministerium des Innern ernannt. Der Marschall kennt ihn nämlich persönlich und weiß, daß es ein äußerst conservativer, strenger und unbeugsamer Mann ist. — **Paris** kümmert sich augenblicklich sehr wenig um die Vorgänge in ministeriellen Kreisen; die Wahl in der Nièvre nimmt allein die Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie ist wirklich ein bemerkenswerthes Ereigniß, wenn auch, wie schon gesagt, hinter den 39,000 bonapartistischen Stimmen viel regierungsfreundliche Conservative stehen. Die jämmerliche Zahl, zu welcher der royalistische Candidat de Pazzis es gebracht hat, beweist wieder einmal, wie wenig die Royalisten darauf Anspruch machen können, neben den Republikanern und Bonapartisten als wirkliche Partei im Volke zu zählen. — Ueber das Duell **Metternich-Montebello** hat die öffentliche Meinung ihr Verdict in Gestalt eines bon mot abgegeben, welches zu den gelungeneren des Semesters gehört. Ein Bourgeois spricht zum anderen: „Würdest du Genugthuung geben, wenn deine Frau solche Sachen machte?" — „Jawohl", lautet die Antwort. — Wie, du würdest dich schlagen?" — „Mich? keineswegs, aber meine Frau!"

— **Prinz Napoleon** soll beabsichtigen, anläßlich der nächsten Abgeordnetenwahl im Seealpen-Departement als Candidat aufzutreten.

— 27. Mai. Der Minister des Innern, **Fourtou**, hat heute die Beamten seines Ministeriums empfangen und bei dieser Veranlassung sich dahin ausgesprochen, er werde jedem Parteigeiste fern, für die Vertheidigung der socialen Ordnung und für die Aufrechterhaltung der Ruhe wirken und sei fest entschlossen, jede Ungesetzlichkeit und jede Unordnung energisch zu unterdrücken. (W. T.)

Spanien.

Aus **Santander**, vom 23. Mai, schreibt man der „K. Z.": Das war gestern große Aufregung hier, ähnlich etwa wie in Rom, als es hieß „Hannibal ante portas", was man für den hiesigen Fall mittels einer leichten Aenderung ganz passend mit „Cannibales ante portas" wiedergeben könnte. Man erfuhr, daß eine starke Abtheilung von Vertheidigern des Altars und des göttlichen Rechtes über die Grenze gekommen sei und einer kleinen Schaar von etwa 80 **Freiwilligen** der Provinz den Weg hieher verlegt habe. Es seien 1300 Mann zu Fuß, einige berittene Krieger und zwei Feldstücke. Das Ziel des Streifzuges konnte nur die wichtige Station von Reynosa sein, durch deren Occupation der ganze nordöstliche Theil von Spanien von jeder Eisenbahnverbindung mit Madrid abgeschnitten sein würde. Nur um etwa 2 Meilen waren die Eindringlinge von der genannten Station entfernt. Santander aber ist fast ganz von Truppen entblößt, und bewaffnete Hilfe von einigem Belange dürfte nur von Bilbao zu haben sein, was immer zwei bis drei Tage beanspruchen würde, wenigstens nach der Durchschnittsgeschwindigkeit spanischer Truppenkörper gerechnet. Indessen betrachten sich die Bewohner von Santander schon durch die natürliche Lage ihrer Stadt, die „spanische Mausefalle" genannt, gegen jede, nicht mit bedeutenden militärischen Mitteln ausgeführte Ueberrumpelung für gefeit, und waren zudem entschlossen, im schlimmsten Falle selbst das Gewehr zu ergreifen und sich ihrer Haut und ihres Geldes zu wehren, so gut es anging. Die Väter der Stadt haben zudem für eine künstliche Befestigung der Stadt gesorgt, indem ein von den Carlisten im letzten Januar versuchter Ueberfall die Nothwendigkeit derartiger Vorsichtsmaßregeln nahe legte. Es ist ein breiter Wall mit Graben und Glacis, der sich von der Ria (dem Hafen) an über die Höhenpunkte südwestlich von der Stadt bis zum Meere hinzieht, mindestens eine Meile lang und mit jener Zierlichkeit angelegt, die man hier bei allen Befestigungsarbeiten wahrnimmt. Wollte man freilich im gegenwärtigen Augenblicke diesen Wall mit Kanonen spicken, so wäre kein anderes Mittel, als die alten gußeisernen Stücke am Quai auszugraben und mit runden Steinen zu laden. Denn von Kanonen und Munition ist noch so gut wie gar nichts vorhanden. Indessen brachte man gestern doch zwei Bataillone vom 20. Regiment auf die Beine, um sie den bedrängten Volontärs zu Hilfe zu schicken. Mittlerweile hatte sich das Gerücht verbreitet, die kleine Schaar sei sammt und sonders gefangen und erschossen worden. Das stellte sich allerdings später als zwar nicht ganz unrichtig, aber sehr übertrieben heraus. Man kennt aber hier den Groll, den die Carlisten gerade gegen die Freiwilligen hegen und daß ihnen allen der Tod geschworen ist. Die Bevölkerung, namentlich die arbeitenden Klassen, denen die Volontarios der Mehrzahl noch angehören, gerieth in große Aufregung. Man rottete sich in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen, namentlich vor dem Postgebäude, zusammen, und bald hörte man dumpfe Drohungen gegen die Geistlichkeit und einige notorische Anhänger von Don Carlos. Vorzüglich zeigten die Weiber sich eifrig, das Feuer zu schüren. „Sie haben unsere Söhne, unsere Brüder, unsere Bräutigame ermordet" hieß es, und die Lust, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, war sichtlich groß, bis es dem Platzcommandanten gelang, den Leuten den wirklichen Thatbestand mitzutheilen — es sind etwa fünf bis sechs Freiwillige erschossen worden — und eine neue Auflage der sicilianischen Vesper zu verhindern. Wie ich von derselben Seite höre, werden die Freiwilligen heute Abend hieher zurückkehren. Auch wurde mir auf der Commandantur versichert, daß alle nöthigen Maßregeln getroffen seien, um eine Unterbrechung der Eisenbahnverbindung zu verhüten.

Santander, 27. Mai. General **Concha** hat ein Truppencorps von 26,000 Mann mit 64 Geschützen zusammengezogen und um Vitoria concentrirt. — Die Dyssenterie, welche bei der Nordarmee grassirte, ist in der Abnahme begriffen.

England.

Bei der Parade in Woolwich ist aufgefallen, daß der Kaiser von Rußland, als die Cadetten aufmarschirten, den **Prinzen Louis Napoleon** aus dem Gliede zu sich heranrief, ihm ein Pferd geben ließ und ihn nebst dem früher in Petersburg accreditirten General Fleury an seiner Seite behielt. Der Angabe, daß der junge Prinz im Examen durchgefallen sei, wird auf das bestimmteste widersprochen; von den Lehrern in Woolwich soll vielmehr seiner geistigen Befähigung kein ungünstiges Zeugniß ausgestellt sein.

Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Mehrere Stämme Jomuden-Turkomanen, in der Gesammtzahl von 70,000 Köpfen, haben eine Deputation nach Peters-

---

scharfen, muntern Gruß von der hohen See zu uns herüber, er umsäumte die Wogen mit silberweißer Verbrämung und blies unserem Schiffe lustig zum Tanze auf, so lustig, daß die Meisten davon schwindelig wurden und stille Ruheplätze aufsuchen mußten. In wenigen Stunden tauchte der steile Felsblock von Helgoland aus der schäumenden Fluth auf, eine Schanze von röthlichem Stein, um die die Wogen brandeten. Ist das nun wirklich schon ein Stückchen England, oder ist es nur ein verlorener Posten, von dem man die Besatzung abzurufen versäumt hat? Hoffentlich das letztere. Unsere Vettern haben überall, wo sie Niemand daran hindern konnte, ihre Vedetten vor der Nachbarn Thür aufgestellt, sich in Gibraltar, Malta, Korfu, Helgoland Plätzchen ausgesucht, von denen sie ihnen in's Haus schauen, vielleicht sogar gelegentlich einmal den Ausgang versperren können. Das würde man im Privatleben mindestens Unverschämtheit nennen, hier aber hat man sich fast schon daran gewöhnt, solche Wachtposten für eine selbstverständliche Sache zu halten. Dem schwachen Griechenland machte das stolze England die ionischen Inseln kürzlich zum Pathengeschenk, aus Klugheit vielleicht, vielleicht in einer Anwandlung von politischem Anstandsgefühl, jedenfalls nicht aus Großmuth. Was England mit Helgoland machen wird, kann uns völlig gleichgiltig sein. Fordern wird, das deutsche Reich von ihm wohl kaum den Steinbrocken, der gerade vor der Mündung seines größten Hafens im Meere liegt und eine fremde Flagge trägt. Für Deutschland ist Helgoland keine Gefahr, eher wohl für England sein Besitz eine Verlegenheit. Denn an eine Schlacht von Dörking, an ein neues Capitel der englischen Geschichte, welches zum zweiten Male den Namen „Wilhelm der Eroberer" trägt, glaubten dort selbst vor zwei Jahren nur Leute mit tollgewordener Phantasie, glauben heute selbst diese nicht mehr. Ein Geschenk indessen wie dem kleinen protegirten Griechenland darf man dem deutschen Reiche nicht anbieten. Vorläufig wird denn wohl nach wie vor ein halbinvalider englischer Gouverneur sich dort für die Verbannung, als welcher dieser Posten gilt, trösten durch Mövenschießen, Segeln und die kurzen Freuden der deutschen Badesaison, bis unsere stolzen Vettern eine schickliche Gelegenheit finden, sich des unbequemen Besitzes zu entäußern, vielleicht als persönliches Angebinde, wenn eines ihrer Königskinder in Deutschland einmal Souverän wird.

Das deutsche Meer, unsere Nordsee, ist jedenfalls eine der belebtesten Wasserstraßen der Welt. Von Rußland und Schweden, von Frankreich und England, von Holland, Dänemark und Deutschland ziehen da, während wir durch die beruhigte Fluth dampfen, Vollschiffe mit stolz aufgeblähten Segeln, Dampfer mit hohen Rauchsäulen und kleine Fahrzeuge an uns vorüber, bald nah, daß man einander grüßen kann, bald fern am Horizonte, an dem immer neue Masten, Segel und Schornsteine emportauchen. So fehlt es dem langen Reisetage nie an Unterhaltung und auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten nicht, die bereits völlig nach englischem Ritus servirt werden. Denn die Schiffsgesellschaft ist völlig deutsch, sie besteht hauptsächlich aus dem zweiten großen Ausfuhrartikel, den die Hamburger Schiffe nach London befördern, aus jungen Kaufleuten, welche das Centrum des Welthandels aufsuchen, um dort Geld zu verdienen, zu lernen, sich eine Zukunft zu schaffen. Der Wind hat sich gänzlich gelegt, die Luft ist warm und weich geworden, von der hohen Plattform des Hinterdecks genießt man wie auf einer Spazierfahrt den Umblick über den weiten Wasser-Horizont und die vielen schnell vorbeieilenden Schiffe. (Schl. f.)

burg geschickt, um vom Czaren ihre völlige Einverleibung als russische Unterthanen zu erbitten.

Asien.

Japan. Wie die „China Mail" meldet hat Japan in aller Form der Insel Formosa den Krieg erklärt. Es sollten vier Kriegsschiffe gegen die Insel in See gehen und 15,000 Mann möglichst ohne Verzug an's Land gesetzt werden.

China. Auf Anregung der beiden Consuln von England und Deutschland in Shanghai ist die Bildung eines Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger an der chinesischen Küste in Angriff genommen worden. Es ist beschlossen worden, an gewissen Stellen Rettungsboote nach englischem Muster aufzustellen. — Chinesischen Blättern zufolge stünde die Aufschließung der Halbinsel Korea für den ausländischen Handel in ziemlich sicherer Aussicht. In Korea ist eine Revolution zum Ausbruch gekommen, die mit der Absetzung des Königs geendet hat. Die Königin, welche dadurch das Heft in die Hände bekommen hat, bekennt sich zum Christenthum und soll aufgeklärteren Ideen huldigen, als der bisherige Leiter der Regierung, deshalb verspricht man sich von ihrem Amtsantritt einen ersprießlichen Umschwung.

Danzig, 29. Mai.

* Herr Oberbürgermeister Hobrecht aus Berlin ist hier eingetroffen und besichtigte heute das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude.

* Telegramm aus Warschau, 28. Mai: Der heutige Wasserstand der Weichsel ist 9 Fuß 5 Zoll.

* Wie wir hören, hat der Magistrat beschlossen, bei der K. Staatsregierung den Antrag zu stellen, die Vorstadt St. Albrecht mit St. Albrechter Pfarrdorf aus dem Gemeinde-Verbande Danzig auszuscheiden und dem Danziger Landkreise einzuverleiben. Es beruht dieser Beschluß auf der Ansicht des Magistrats, daß die factische Verbindung, in welcher die genannten Ortschaften seit dem Tilsiter Frieden mit der Stadtgemeinde stehen, der rechtlichen Grundlage entbehrte, da eine ausdrückliche Zuschlagung derselben zum Stadtbezirk nie stattgefunden hat.

* Nachdem der Magistrat gegen die von der Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigte Errichtung eines großen Güterschuppens auf dem Bahnhofterrain hart an der Holzschneide- und Mottlauergasse Einspruch erhoben und auch die Verschüttung des sogenannten Trennungsgrabens abgelehnt hat, ist jetzt von der K. Direction der Ostbahn die Erbauung eines circa 115 Meter langen Güterschuppens auf der Speicherinsel, auf dem, dem Eisenbahnfiscus gehörigen, an der Hopfengasse und dem Trennungsgraben belegenen Grundstück in Aussicht genommen worden.

* Es geht uns die Nachricht zu, daß der Herr Oberbürgermeister v. Winter die Einwilligung dazu verweigert hat, daß die neue Straße zwischen Langgarten und der Weidengasse und letztere selbst den Namen „Winterstraße" erhalte.

* Der Stadtverordneten-Versammlung liegt ein Antrag des Magistrats vor, nach welchem beabsichtigt wird, das Grundstück der alten Petrischule, Petri-Kirchhof No. 8, mit Ausschluß einer Gartenparzelle, welche für den offerirten Preis von 1000 ℛ an einen Privatmann verkauft werden soll, gegen die der Petri-Kirchengemeinde gehörigen Grundstücke Petri-Kirchhof No. 5 und 6 unter Annahme gleicher Werthe zu vertauschen und letztere Grundstücke für Schulzwecke zu verwenden.

* Gegenwärtig gehen die Einschätzungs-Commissionen damit um, die nicht hier domicilirten Versicherungs-Gesellschaften, welche am hiesigen Ort Agenten mit der Befugniß, selbstständig Versicherungsgeschäfte abzuschließen bestellt haben, von dem dem hiesigen Geschäften zufließenden Einkommen zu besteuern.

* Bei Wegräumung des Beischlages vor dem Hause Heiligegeistgasse No. 129 wurde gestern in einer in der Mauer befindlichen hohlen Kugel eine versiegelte Flasche gefunden, in welcher ein Blatt Pergament mit folgender Inschrift lag: "Wahrzeichen aus dem Hause ... der Heil. Geist-Gasse aus der Koblengasse ... linker Hand ... No. 1093. Aus der ... Belagerung und Bombardement der Stadt Danzig durch die Franzosen im Jahre 1807. Im ganzen dauerte die Belagerung ohngefähr 7 Wochen. Bombardirt wurde die Stadt vom 24. April wo in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr dasselbe anfing, den 24. May sich endigte und den 27. Mai die Stadt übergeben wurde. Den 17. Mai, welches Sonntag und gerade der 1. Pfingstfeiertag war, fiel des Morgens um [illegible] auf 10 Uhr eine Bombe auf die Mauer von ... an der Kugel vor dem Beischlage links ... sehen demselben in die Trumme wo ... im ... sogleich zerplatzte; tödtete den Secretair des Schwedischen Consuls Gustav Gildenberg gebürtig aus Norrköping in Schweden. Den 70 Jahr alten Eigenthümer des Hauses Johann Da... Nonhuebel schlug sie halb todt, so das derselbe erst nach vielen Tagen deutliche Beweise des zurückkehrenden Lebens zeigte. Die Hausfrau wurde durch das Zerschmettern der Fensterladen beschädigt und dem Sohn der Letzteren dem Wilhelm Eduard Nonhuebel wurde der Brustknochen zerschmettert und das ganze Gesicht verbrannt ... und jedoch durch Gotts ... und beim Leben ... unsere gute Stadt und jeden ... für ein ähnliches Unglück zu bewahren, jedoch der die ihr dieses findet bitten ... dieses bedeutende Wahrzeichen nicht aus derselben zu lassen sondern auch wenn es zerfallen sollte wieder zu erneuern. Johann Daniel Nonhuebel Bürger und Wurstmacher."

* Zur Ergänzung der Notiz in der heutigen Morgennummer über den Stapellauf der Corvette „Hertha", können wir hinzufügen, daß das Schiff bereits zwei Expeditionen mitgemacht hat, 1867—68 in den Orient unter Admiral Heldt und 1869—72 die Weltumseglung unter Admiral Köhler. Bald nach der Rückkehr von der letzten Expedition stellte es sich heraus, daß die Hölzer des Schiffs durch den häufigen Klimawechsel und durch die zahlreichen glücklich bestandenen Stürme sehr gelitten hatten. Zu diesem Zweck wurde das Schiff im October v. J. auf eine der hier vorhandenen Helgen aufgeschleppt, [illegible] bis zum Mai d. J. sind täglich 4- bis 500 Mann bei der Reparatur thätig gewesen, so daß diese in ganz außergewöhnlich kurzer Zeit vollendet werden konnte. Die Leitung der Arbeiten war dem Schiffsbau-Ingenieur Hr. [illegible] übertragen. — Im Herbste soll das Schiff zur Indienststellung bereit sein und nach ungefähr [illegible] eine weitere Reise antreten.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Sandgrube No. 22 von der Wittwe Jeschke an den Pferdehändler Lindemann für 9000 ℛ; 2) kleine Gasse No. 2 von dem Bauunternehmer Berendt an den Eigenthümer Kollmann für 1400 ℛ; 3) Jungferngasse No. 5 von dem Bäckermeister Happ an den Segelmachermeister Bohl für 2350 ℛ; 4) Petershagen hinter der Kirche No. 11 von dem Fräulein Fischer an den Schmiedegesellen Butschkow für 1680 ℛ; 5) Poggenpfuhl No. 92 von der Wittwe Olschewski an die Wittwe Klemmer für 7700 ℛ; 6) Rambau No. 15 von der Wittwe Gulich an den Zimmermann R. Strauß für 2500 ℛ.

* [Marine.] Deinhard, Corv.-Cap. von der 1. Mat.-Div., ist zum Führer der 4. Abtheilung bei derselben Div. ernannt; Dautwitz, Lt. zur See von der 1. Mat. Div., zum Cap.-Lt. befördert; Burmeister, See-Cadett, ist zur Ref. der 1. Mat.-Div. entlassen; v. Sydow, Unter-Lt. zur See von der 2. Mat.-Div. ausgeschieden und zu den Ref.-Offiz. des See-Offiz.-Corps übergetreten.

** Zoppot, 28. Mai. Unsere Communalverhältnisse sind leider noch immer nicht geordnet. Wie ich Ihnen vor etwa einem Jahre mittheilte, hatten damals die Gemeindevertretungen von Zoppot und von den unmittelbar mit Zoppot zusammenhängenden Ortschaften Carlikau-Schmierau, wenn ich nicht irre, einstimmig beschlossen, die Genehmigung zur Vereinigung der genannten Ortschaften zu einer Gemeinde nachzusuchen. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß wurde auch der Bau einer neuen dreiklassigen Simultanschule möglichst gefördert. Das neue geräumige Schulhaus ist nahezu vollendet, aber auf die Genehmigung zur Vereinigung der Gemeinden warten wir noch immer, ja nach zuverlässigen Nachrichten aus Berlin war die Angelegenheit bis vor Kurzem noch nicht einmal bis an das Ministerium des Innern gelangt! Daß diese Verzögerung einer für die ganze Entwicklung unserer Commune so wichtigen Entscheidung hier viele Mißstimmung erregt, werden Sie begreiflich finden, zumal da man sich nicht erklären kann, worin die großen Schwierigkeiten bestehen möchten, welche der Erledigung der Sache entgegenstehen. Dieser Mißstimmung gab unsere hiesige Gemeindevertretung vor Kurzem bei dem für die Neuwahl des Gemeindevorstehers angesetzten Termin Ausdruck. Nach der neuen Kreisordnung erlischt bekanntlich am 30. Juni d. J. die Amtsthätigkeit des jetzigen Gemeindevorstehers. Man hatte nun bestimmt darauf gerechnet, daß vor diesem Termin die Vereinigung von Zoppot und Carlikau-Schmierau, die jetzt einen Amtsbezirk bilden, vollzogen sein würde, denn alsdann hätte die neue Gemeinde in der Person des Gemeindevorstehers auch zugleich den Amtsvorsteher gewählt und es wäre das keineswegs wünschenswerthe Provisorium der dreifachen Aemter (zwei Gemeindevorsteher und ein Amtsvorsteher) vermieden. Die Mitglieder der Gemeindevertreter verließen, als zur Wahl des neuen Gemeindevorstehers in dem erwähnten Termine geschritten werden sollte, das Lokal und so ist die Wahl bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen. Ob dieses Mittel den gewünschten Erfolg, daß die Vereinigung der Gemeinde noch vor dem 1. Juli geschieht, haben wird, wissen wir nicht, wir möchten es bezweifeln. Jedenfalls ist die Verzögerung sehr zu bedauern. Die ganze Richtung unserer inneren Entwickelung auf dem Lande geht dahin, möglichst leistungsfähige Gemeinden zu schaffen, welche den weiteren Aufgaben unserer Zeit gewachsen sind. Der Staat hat das größte Interesse daran, daß solche Gemeindebildungen — das vereinigte Zoppot-Carlikau-Schmierau wird eine Gemeinde von ca. 2500 Seelen bilden — möglichst gefördert werden. Braucht man aber Jahr und Tag dazu, um solche doch verhältnißmäßigen einfachen Dinge durch die verschiedenen Instanzen der Behörden zu bringen, dann wird die Neigung zu derartigen Vereinigungen abnehmen und die Zahl derjenigen sich verringern, welche bereit sind, ihre Zeit und Kräfte dem ehrenamtlichem öffentlichen Dienst zu widmen. Im Interesse unseres Gemeindelebens ist dringend zu wünschen, daß diese Sache endlich und schnell zum Abschluß gebracht werde. — Zum Schluß meines heutigen Briefes möchte ich noch mittheilen, daß von hier aus eine Petition nach Danzig an die Regierung gegangen ist, welche sich auf Aufnahme von Zoppot und Carlikau-Schmierau in den Danziger Landkreis richtet. Die Regierung hat erklärt, daß sie einen Antrag auf Einbringung eines Gesetzes, welches diesem Wunsche entspricht, nicht befürworten könne. Wenn ich auch die Gründe, welche die Regierung in ihrem Bescheide angeben soll, durchaus nicht als stichhaltig ansehen kann, so würde ich doch zu demselben Resultat kommen wie die Regierung. Ich bin, entgegen der großen Mehrzahl der hiesigen Bewohner, der Meinung, daß es nicht zweckmäßig ist, einen Ort, der einen guten Kern deutscher Elemente hat, von einem Kreise abzutrennen, in welchem die Polen leider noch so viel Einfluß ausüben, daß sie bei den Wahlen einen großen Theil der deutschen Katholiken in ihrem Gefolge haben.

t. Neustadt (Westpr.), 28. Mai. Der gestrige Kreistag beschäftigte sich hauptsächlich mit Feststellung der Statuten für die Bildung der Amtsausschüsse in den Amtsbezirken des Kreises Neustadt und der Organisation des Kreisausschuß-Bureaus. Der von dem Kreisausschusse gemachte, lediglich auf den Bestimmungen der Kreisordnung beruhende Vorschlag, die Zahl der von jeder Gemeinde zu entsendenden Vertreter, so wie der jedem Gutsbezirke einzuräumenden Stimmen nach einem gewissen Verhältniß mit Rücksicht auf die Steuerleistungen und die Einwohnerzahl festzusetzen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt; ein anderweit eingebrachter Antrag aus der Zahl der Kreistagsabgeordneten (Hr. Hewelke-Leßnow), erhielt nur eine Unterstützung von 7 Stimmen. Dagegen wurde die Vorlage des Kreisausschusses, welche eine Trennung des landwirthschaftlichen und Kreisausschuß-Bureaus empfiehlt und das Beitragsverhältniß des Landraths und des Kreises festsetzt, nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen. — Darauf wurde der zum Kreistagsabgeordneten erwählte Gutsbesitzer Hr. Pferdemenger-Rahmel eingeführt. — Der Antrag des Kreistags-Abgeordneten Jaschinski, betreffend den Bau einer Kreis-Chaussee von der Danzig-Stettiner Staats-Chaussee zwischen Zoppot und Koliebken über Gr.-Katz nach Bitzlin wurde von dem Antragsteller zurückgezogen. Der Gutsbesitzer Hr. Hannemann-Pogorsch, welcher aus Gesundheitsrücksichten die auf ihn gefallene Wahl als Wahlvorsteher abgelehnt, wurde als entschuldigt angesehen.

Tiegenhof, 27. Mai. Die heutige Personenpost verspätete 3 Stunden, und weshalb? Nicht etwa, weil, wie man hier bereits fürchtete, den Courierzug ein Eisenbahnunglück getroffen, sondern weil die Neuteicher-Post-Journaliere, welche uns die mit dem Berliner Courierzuge kommenden Sachen bringt, an der gesperrten Dirschauer Brücke 3 Stunden warten mußte, da man die Brücke zum Rangiren der Züge braucht. Daß die Brücke lange nicht mehr hinreichend ist, um dem Communikationsbedürfnisse zu genügen, ist bekannt, warum stellt man denn aber nicht die alte Pontonbrücke wieder her? Es ist doch kaum zulässig, daß durch die gewiß anerkennenswerthe Vermehrung der Eisenbahnzüge jede andere Communikation aufhören oder auf so unerträgliche Art verspätet werden soll. (W.-Z.)

Elbing, 28. Mai. In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden auf Antrag der Dampfschifffahrts-Gesellschaft und des Herrn Jacob Riesen die Hafengelder für die nach Danzig, Stettin und Königsberg fahrenden Tourdampfer auf 2 ℛ pro Last und für die nach Kahlberg fahrenden Tourdampfer auf 6 ₰ pro Last ermäßigt. — Nach den zusammengestellten Einnahmen und Ausgaben soll für die diesjährigen Baggerungsarbeiten bei der K. Regierung zu Danzig ein Zuschuß von 8000 ℛ beantragt werden, mit der Bitte, hierauf einen Vorschuß von 4000 ℛ sofort zu leisten. (A. Z.)

Rothebude, 27. Mai, Abends. Nachdem seit dem 25. Mai die Canalschleuse nicht mehr hat geöffnet werden können, ist das Wasser bis zu 17 Fuß gestiegen und sind nicht nur die Außendämme überschwemmt, sondern auch das Danziger Haupt steht unter Wasser. Vielleicht würde das Wasser diese colossale Höhe nicht erreicht haben, wenn nicht der anhaltend starke Nordostwind das Abfließen in die Ostsee so bedeutend beeinträchtigte. Augenblicklich steigt das Wasser nicht mehr, und das ist ein Zeichen, daß es bald fallen wird.

Schwetz, 28. Mai. Seit vorgestern ist das Wasser bedeutend gefallen. Der höchste Wasserstand betrug 17' 5"; augenblicklich 13' 7". Die Culmer Fischerei, die Nonnen-Kämpe, der Ostrow, sowie die diesseitige Niederung waren und sind zum Theil noch unter Wasser und läßt sich der angerichtete Schaden zur Zeit noch gar nicht übersehen. Die fliegende Fähre bei Culm wurde schon am Sonntage außer Thätigkeit gesetzt, die Post nach Culm geht von hier über Przechowo und werden die Culmer Posten nach Terespol dreiviertel Stunden früher abgelassen. Bei Ostrometzko hat die Weichsel den Sommerdamm überschritten, die Niederung unter Wasser gesetzt und jede Aussicht auf die diesjährige Ernte vernichtet. Die Straßen unserer Altstadt sind schon wieder frei vom Wasser und ist man mit der Ausbesserung der Fußböden in den Wohnungen, welche durch den Druck des Grundwassers Schaden gelitten, wie auch mit dem Auspumpen der Kellerräume stark beansprucht.

r. Culm, 28. Mai. Auf der landwirthschaftlichen Aufstellung in Osterode hat Hr. Behnke-Robakowo, hies. Kr., für einen ausgestellten Bukshire-Eber den Ehrenpreis erhalten.

* Dem Rechnungsrath Kruska zu Strasburg ist der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

* Der „Staatsanz." publicirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Stuhmer Kreises bis zum Betrage von 342,000 Mark Reichswährung, V. Emission, vom 4. Mai 1874.

— Eine polnische Zeitung mit liberaler Tendenz und im deutschfreundlichen Sinne, welche auch gegen den Ultramontanismus eine entschiedene Stelle einnehmen wird, soll in nächster Zeit in Lötzen herausgegeben werden.

Pr. Eylau, 27. Mai. Das hiesige Seminar feiert am 15. Juni c. sein hundertjähriges Bestehen. Das Fest wird am 14., Abends 6 Uhr, mit einem Concerte in den Räumen des Seminars beginnen. Darauf soll am 15. Vormittags die Hauptfeier folgen: Zug in die Kirche, Rede des Directors Mahraun im Seminare, Gratulationen, dann Diner in der geräumigen Turnhalle. Eingeladen sind durch öffentliches Schreiben in den beiden Schulblättern der Provinz alle Lehrer, welche in Kl. Dexen — hier wurde 1774 das Seminar gegründet und war Dinter's Schoßkind — Mühlhausen — dahin siedelte es 1811 über — und Pr. Eylau — hierher wurde es 1834 verlegt — ihre Ausbildung erhalten haben, ferner die Directoren und Lehrer der Seminare der Provinz.

— In der Labilauer Gegend war einem Besitzer ein Knecht schon zwei Mal aus dem Dienste entlaufen. Als der Knecht zum dritten Male entlief, requirirte der Herr den Amtsdiener, um mit dessen Hilfe jenen in den Dienst zurückzuführen. Dies gelang, doch nun weigerte sich der Knecht, zu bleiben; man sah, daß mit ihm nichts zu machen sei, und der Besitzer, sowie der Amtsdiener, kamen deshalb zu dem Entschluß, ihm den einen Thaler, den er bei sich hatte, zur theilweisen Deckung eines Lohnvorschusses von zwei Thalern und der Transportkosten von 22½ Sgr. gewaltsam fortzunehmen. Der ungetreue Knecht beschwerte sich deshalb bei der Behörde, und die Folge davon war, daß sowohl der Besitzer als der Amtsdiener wegen Nöthigung aus dem § 240 des Reichsstrafgesetzes angeklagt, auch vom Labiauer Kreisgericht der erstere zu 2 Thlr., der andere zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt wurden. Da der Staats-Anwalt die Strafen zu niedrig bemessen fand, appellirte er gegen das Urtheil. In der Verhandlung vor dem Ostpreußischen Tribunal zu Königsberg führte der Hr. Ober-Staatsanwalt Nessel nun wohl aus, daß die sociale Lage der Besitzer den Dienstboten gegenüber große Verlegenheiten mit sich führt, immerhin aber hielt auch er die gegen den Amtsdiener erkannte Strafe für zu gering, da er als Beamter handelte, und der von ihm begangene Exceß ebenso groß sei, als der durch das Entlaufen des Knechts begangene. Die gegen den Besitzer erkannte Strafe hielt der Hr. Ober-Staatsanwalt für ausreichend, beantragte aber, gegen den Amtsdiener auf eine Woche Gefängniß zu erkennen. Das Ostpr. Tribunal hielt die vom ersten Richter bemessenen Strafen überhaupt nicht für ausreichend und setzte für den Amtsdiener eine Woche und für den Besitzer, da er jenes als eines Werkzeuges sich bediente, um seine widerrechtliche Handlung ausführen zu können, zehn Tage Gefängniß fest. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Die 28. Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in diesem Jahre am 22., 23. und 24. September in Stuttgart stattfinden. Das Programm wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Mai. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105 4/8	105 5/8
Mai	92	90 4/8	Pr. Staatsschldſ.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 3/8	85 4/8
gelb. Mai	92 4/8	91 4/8	do. 4% do.	97	97
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81 2/8	do. 4½% do.	101 5/8	101 5/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	61 4/8	61
Mai	59 2/8	59	Lombarden[ex.Cp.	83 3/8	83 6/8
Juli-August	57 4/8	57 3/8	Franzosen	189	189 2/8
Sptbr.-Octb.	57 2/8	57	Rumänier	44 7/8	44 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 6/8	95 3/8
Mai			Oester. Creditanst.	128 1/4	130 4/8
pr 200 ℔.	8 22/24	9	Türken (5%)	46 1/4	46 1/8
Rüböl Sp.-Oct.	20	20 1/12	Oest. Silberrente	67 2/8	67 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 6/8	92 6/8
Mai-Juni	24 5	24	Oester. Banknoten	90 4/8	90 2/8
Sptbr.-Oct.	22 29	22 25	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Ital. Rente 65 2/8.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 226 3/4, Franzosen 329 3/8, Galizier 252, Lombarden 145½, 1860er Loose 98¼, Darmstädter Bankactien 366. Ziemlich fest bei geringem Geschäft.

Hamburg, 28. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. Weizen pr Mai-Juni 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 255 Br., 254 Gd., pr Juli-August 126℔. 254 Br., 252 Gd., pr August-Sept. 126℔. 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr Mai-Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr Juni-Juli 178 Br., 177 Gd., pr Juli-August 174 Br., 173 Gd., pr August-Sept. 171 Br., 170 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco und pr Mai 59 Br., pr October pr 200 ℔. 61 Br. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 % pr Mai-Juni 54¼, pr Juli-August 56, pr August-Sept. und pr September-October 57. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,40 Br., 12,30 Gd., pr Mai 12,30 Gd., pr August-Dezember 12,80 Br. — Wetter: Regendrohend.

Amsterdam, 28. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 340. — Roggen pr Mai 219, pr Juli 207½.

London, 28. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5% Italienische Rente 66 1/8. Lombarden 12 5/16. 5% Russen de 1871 99 7/8. 5% Russen de 1872 10). Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 47 1/16. 6% Türken de 1869 54 7/8. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 61¾. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. — In die Bank flossen heute 226,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3¼ %. — Ruhig.

London, 28. Mai. Bankausweis. Totalreserve 10,989,440, Notenumlauf 25,770,795, Baarvorrath 21,760,235, Portefeuille 18,200,419, Guthaben d. Priv. 17,993,472, Guth. d. Staats 7,023,992, Notenreserve 10,258,185 Pfd. St.

Paris, 28. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 15,942,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 149,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 10,931,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 22,224,000 Zun., Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 2,199,000 Abnahme, Notenumlauf 18,598,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Antwerpen, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 36¼. Roggen behauptet, Petersburg 23. Hafer gefragt, Riga 23. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br pr Mai 30 bez., 30¼ Br., pr Juni 28½ bez., 29 Br., pr September 32 bez. und Br., pr September-Dezember 33 bez., 33½ Br. — Weichend.

Newyork, 27. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12¼, 5/20 Bonds pr 1885 118 3/8, do. 5% fundirte 115½, 5/20 Bonds pr 1887 120¾, Eriebahn 35 5/8, Central-Pacific 92¼. Höchste Notirung des Goldagios 12 3/8, niedrigste 12¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18 5/8, do. in New-Orleans 17¾. Petroleum in New-York 13½, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 52C., Kaffee 18 5/8, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 5/8, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Mai.

Weizen loco theurer, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-93 ℛ Br.	78½-89 ℛ bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	86-89 ℛ Br.	
bunt	124-128℔.	85-87 ℛ Br.	
roth	128-133℔.	84-87 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	74-81 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 88 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Mai 88 ℛ bez., Juni-Juli 87 ℛ bez. und Gd., September-October 83½ ℛ Br., 82½ ℛ Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000℔ 120℔. 64½ und 65 ℛ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ

Auf Lieferung pr Mai 61—62 ℛ bez., September-October 56½ ℛ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 109℔. 65½ ℛ.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔. 62 ℛ

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔. 84 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 13/16 Br., 6.23 13/16 gem. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141½ Gd. Belgische Bankplätze, 2 Monat 80 1/6 Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 92 5/8 Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 1/8 Gd., 4% do. do. 96 5/8 Gd., 4½% do. do. 102 Br., 5% do. do. 106½ Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. Mai 1874.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte rege Kauflust zu vollen und auch höheren Preisen und mit Leichtigkeit konnten 700 Tonnen verkauft werden. Bezahlt wurde für Sommer- 132℔. 85½ ℛ, bunt besetzt 124℔. 83½ ℛ, 124℔. 84 ℛ, hellfarbig 120℔. 64½ ℛ, hellbunt 126/7℔. 86¾, 87, 87 2/3 ℛ, hochbunt 127℔. 89 ℛ, 128℔. 90 ℛ pr Tonne, für eine Parthie 127/8℔. weiß ist der Preis unbekannt geblieben, doch ist über 90 ℛ dafür bezahlt. Termine fest, theilweise theurer. 126℔. bunt Mai 88 ℛ bez., Juni-Juli 87, 87½ ℛ bez., Sept.-Octbr. 83 1/3 ℛ Br., 82 1/3 ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 ℛ Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco fest. 120℔. 64½, 65 ℛ pr Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine gefragt und theurer. 120℔. Mai 61, 61 1/3, 62, 61 2/3, 61¾ ℛ pr Tonne bezahlt, Mai-Juni 60 1/6 ℛ bezahlt, Juli-August 60 ℛ Br., 59½ ℛ Gd., Sept.-October 56½ ℛ Br. Regulirungspreis 120℔. 62 ℛ. Gekündigt wurden 70 Tonnen. — Gerste loco kleine 109℔. zu 65½ ℛ pr Tonne gekauft. — Hafer loco 62 ℛ pr Tonne bezahlt. — Raps loco brachte 84 ℛ pr Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Wolle.

Glogau, 28. Mai. [Wollmarkt.] Die Anfuhr betrug 250 Ctr. Die Fabrikanten aus Görlitz und Neudamm kauften kleine Posten, die Händler aus Breslau und Sagan den Rest. Die Preisreduction betrug 5—6 ℛ, der höchste gezahlte Preis 62 ℛ. Die Wäschen sind befriedigend ausgefallen. Gewichts-Manco 10 %. (Schl. Pr.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: OSO.

Gesegelt: Fäcks, Anna Alida, Copenhagen, Holz. — Jones, Wave, Gloucester, Getreide. — Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Heringe und Güter. —

Den 29. Mai. Wind: WSW.

Gesegelt: S. M. Corvette „Ariadne" nach Kiel.

Angekommen: Gowdy, Mizpah (SD.), Newcastle, Kohlen. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Gesegelt: Kramer, Maria, Emden, Holz. — Brunkhorst, Beate, Memel, Ballast. — Krüger, Helvetia, Gent, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Mai. — Wasserstand: 12 Fuß 4 Zoll. Wind: O. — Wetter: schön.

Stromab: Ctr. ℔.

Müller, Wolffsohn, Wyszogrod, Nakel, 1 Kahn, 1910 — Rogg.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	337,60	+ 15,6	Olich, flau, hell, klar.
29	8	336,72	+ 11,6	SW., „ trübe, fein. Reg.
	12	336,69	+ 14,0	Wlich, „ „ bezogen.

Melanie Gramm,
Otto Berg,
Verlobte.
Münster i. Elsaß, den 27. Mai 1874.

Gestern Nacht endete ein sanfter Tod die Leiden der verwittw. Geh. Ober-Bauräthin Elsner geb. Licht.
Berlin, den 28. Mai 1874.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Laura Korb, geb. Lüben, findet Sonntag, den 31. Mai, vom Trauerhause aus um 11½ Uhr Vormittags nach dem Heiligen Leichnams-Kirchhofe statt. (3440

Die Königliche Schwimm-Anstalt am Langgarter Thor wird in diesem Jahre am 1. Juni dem Publikum eröffnet werden. Um den Zweck der Anstalt, die Ausbildung der Jugend in körperlichen Uebungen, auch weniger Bemittelten möglich zu machen, hat die Direction eine bedeutende Ermäßigung der Preise für dieses Jahr eintreten lassen. Die Direction.

So eben erschien:
Jahrbuch der Deutschen Marine für 1874.
Erster Jahrgang.
Preis: 1 Thlr. 22 Sgr.
K. von Wochmar,
3452) Verlagsbuchhandlung in Kiel.

Gründlichen Gesangunterricht ertheilt Auguste Gerlach, Poggenpfuhl 10, Sprechstunde von 2—4 Uhr. (3257

Geschäfts-Aufgabe.
Da ich vom 1. Juli in einer anderen Stadt ein Geschäft übernehme, bin ich willens mein seit 2 Jahren mit guter Kundschaft bestehendes
Leder-Geschäft
mit Einrichtung und Lager unter guter Bedingung abzugeben, und bitte ich Bewerber hierzu, wenn möglich persönlich, an mich wenden.
Marienburg, im Mai 1874.
3412) **Ludwig Minck.**

Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt seinen neu construirten
Eis-Apparat
für Restaurateure, Fleischer, Speise-, Milch- und Hauswirthschaften in allen Größen und Eintheilungen.
Von der ausgezeichneten Leistungsfähigkeit dieses Apparates kann sich jeder Interessent in meiner Restauration überzeugen. (3456
Nach auswärts versende Preis-Courants und Zeichnungen franco.
Geringster Eis-Bedarf. — Billigste Preisstellung.

Prima Schweizerkäse,
à Pfd. 10 Sgr.,
Secunda Schweizerkäse
à Pfd. 8 und 7 Sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. billiger,
Werder, Tilsiter, Kräuter- u. Limburger Käse,
fette Waare, empfiehlt (3341
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Schöne alte Werderkäse
empfiehlt (3361
Franz Emter, Ohra.

Geräucherte Schinken,
à Pfd. 6 Sgr., erhielt frische Sendung und empfiehlt (3341
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Reinschmeckende Caffees
von 10 Sgr. pr. Pfd. an empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Amerikan. Speck in Originalkisten, Schmalz in Originalfäss., prima Sorte, giebt billigst ab E. F. Sontowski.

Große geräucherte
Speckflundern u. Bücklinge,
von jetzt ab täglich frisch aus dem Rauche, versendet unter Nachnahme (3438
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.


Lilionese
ist von dem Kgl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat), und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt.
In Danzig echt zu haben in der Droguen-Handlung von (3419
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22.

Illustrirtes Prachtwerk ersten Ranges!
Im Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart erscheint und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:
Italien
Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna.
In Schilderungen von: Karl Stieler, Eduard Paulus und Woldemar Kaden.
Mit Bildern von: G. Bauernfeind, A. Calame, G. Cloß, L. Dill, B. v. Fiedler, F. Heilbuth, A. Hertel, E. Kanoldt, H. Kaulbach, W. v. Kaulbach, F. Keller, E. Kirchner, Lindemann-Frommel, A. Metzener, L. Passini, P. F. Peters, R. Schick, G. Schönleber, F. Skarbina, A. v. Werner und Anderen.

In diesem Prachtwerk über Italien, welches auf ohngefähr 400 Folioseiten 70—80 große Kunstblätter in Tondruck und mehr wie 300 Text-Illustrationen, sämmtlich Holzschnitte, enthält, wird nicht ein einzelner Theil, sondern das ganze große Land in Bezug auf Gegenden, auf das Volk in Sitten und Trachten, Kunst und Geschichte, in Vergangenheit und Gegenwart, in der Form einer malerischen Wanderung durch lebendige, geistvolle Schildereien der Feder wie des Stiftes, zur Darstellung kommen. Die tüchtigsten Kräfte, voll von warmer, inniger Hingebung an die Sache, haben sich vereinigt, ein Werk zu schaffen, das seines Gleichen in unserer Literatur wohl noch nicht hat, und das sich gewiß in den weitesten Kreisen viele begeisterte Freunde erwerben wird.
Das Werk ist auf 24 Lieferungen berechnet, deren monatlich 1—2 erscheinen, und wird im Herbste 1875 vollständig sein.
Der Preis pro Lieferung ist 2 Mark = 20 Sgr. = fl. 1. 10 kr. = Fr. 2. 50 C. unter Verpflichtung der Annahme des ganzen Werkes.
Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben und liegt in allen Buch- und Kunsthandlungen zur Ansicht auf, wo auch Bestellungen angenommen und sofort ausgeführt werden. (3451

Montag, den 1. Juni
eröffne in Zoppot, Seestraße No. 39,
die Commandite meines Putz- und Mode-Magazins.
Caecilie Wahlberg,
8. Wollwebergasse 8. (3460

Leinenhandlung und Wäschefabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen:
Unterkleider für den Sommer
in Baumwolle, Vigogne, Seide oder Wolle, sowie geschmackvolle gut sitzende
Percal-Oberhemden.

Besten frischen englischen
Portland-Cement
ab Lager und Schiff
offeriren billigst
Petzke & Co.
Hundegasse 30. (3034

Wegen Umbau's meines Ladenlocals befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft von Dienstag, den 26. Mai ab, im Hause
Langgasse No. 67
vis-à-vis der Post, Ecke der Portechaisengasse.
Emil Rovenhagen.

Kaolin von Bornholm.
Es liegen circa 20,000 Centner ungeschlemmtes lufttrockenes **Kaolin** zum Versenden bereit.
Wegen Proben und Preise wolle man sich wenden an **Kaolin Industri Selskab paa Bornholm, Copenhagen, Havnegade 15.** (3455

Um den vielfach verbreiteten Gerüchten, die event. Auflösung meiner
Droguerie-Waaren-Handlung, wegen Ankaufs einer Apotheke betreffend,
mit Entschiedenheit entgegenzutreten, erlaube ich mir hiermit meinen sehr werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich **mein Geschäft nach** wie vor fortbestehen lasse und demselben auch fernerhin **meine ganz besondere Sorgfalt** widmen werde.
Hermann Lietzau,
techn. Chemiker und Apotheker,
Holzmarkt 22. (3439

Woll-Säcke, Ripspläne, Getreide- und Mehl-Säcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Fl. 15 Sgr.,
entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsene Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt. (3420
In Danzig echt zu haben in der Droguen-Handlung von Apotheker
Hermann Lietzau.

Frisch gebrannter Kalk
ist stets zu haben bei (3425
C. H. Domanski Wwe.
Langgarten 107 u. an der Legan.

300 zur Zucht geeignete Kammwoll-Mutterschafe,
darunter 150 zweijährige, der Rest dreibis fünfjährige, stehen auf Vorwerk Neidenburg zum Verkauf. Die zweijährigen sind sofort nach der Schur, der Rest nach dem Abzetzen der Lämmer am 1. August c. abzunehmen. (3409
Becker.

Ein Handwagen,
Kreuzhölzer ꝛc. sind zu verk. Langenmarkt 35.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht.
Adressen werden Heiligegeistgasse No. 23 im Laden entgegengenommen. (3436

Ein gut erhaltener
Damensattel
ist billig zu verkaufen **Gerbergasse No. 4, 1 Tr.** (3406

Getreide-Offerten
behufs agenturweisen Verkauf wünscht **Max Felix Schmidt,**
3413) Görlitz.

Einige recht gediegene Handlungsgehilfen für's Material- und einige Commis für das Comtoir, Cigarren- oder Weingeschäft kann als tüchtig den Herren Principalen empfehl. **J. Kleemann,** Danzig, 1. Damm 4.

Ein erfahrener, praktischer Landwirth in gesetztem Alter, der viele Jahre eine große Besitzung gehabt hat und auch der polnischen Sprache mächtig ist, über seine moralische Führung die besten Zeugnisse besitzt und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Wirthschafter oder als Verwalter, Aufseher, irgend eine Anstellung. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3400 erbeten.

Ein junger Mann, der das Galanterie-Kurzwaaren- und Weißgeschäft erlernt hat, sucht von gleich oder auch später Stellung. Gef. Off. u. 3222 i. d. Exp. d. Z.

Es wird eine erfahrene Kinderfrau u. ein Kindermädchen zum 1. Juli gesucht.
Vorwerk Neuenburg a. d. Weichsel.
3083) **Schoeler.**

Einen Commis, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Tuch- und Modewaarengeschäft zum baldigen Antritt
3426) **J. Hirschberg, Culm.**

Ein tüchtiger junger Mann, Lederhändler, im Schnitt geübt, findet in einem größeren Ledergeschäft Königsbergs dauerndes Placement bei gutem Salair. Abschr. d. Zeugnisse Z. 100 poste restante Königsberg i. Pr. (3185

Einen tüchtigen Oberkellner, der Festigkeit besitzt, sucht für sein Hotel zum sofortigen Antritt.
Rud. Grumbach,
3236) Osterode.

Ein junger solider
Kellner
wird für ein größeres Garten-Etablissement gesucht. Meld. Holzmarkt 19.

---

2 zehnlöthige, Elle lange, dunkelgraue Haarzöpfe sollen wegen Verpassung für die Hälfte des Preises verkauft werden Maßkauschegasse 5.
3431) **C. Haby.**

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung.
Auguste Zimmermann.

Zwei junge Leute,
mit der Manufaktur-Waaren- und Confections-Branche vertraut, finden vom 1. Juli oder 1. August ab Stellung bei
Moritz Litten & Co.,
3411) Stolp i. Pomm.

Ein junges anständiges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, in Handarbeit geübt, wird zur **Hilfe in der Wirthschaft** auf dem Lande gesucht.
Meldungen **G. A. Dirschau poste restante.** (3334

Auf einem Gute in der Nähe von Danzig wird zum 2. Juli unter Leitung der Hausfrau
eine Wirthin
gesucht, welche die herrschaftliche Küche verstehen muß.
Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter 2345 erbeten.

Eine Sommerwohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör ist auf der **Westerplatte** vom 1. Juli ab zu vermiethen.
Näheres Jopengasse 66, 2 Treppen h.

Gr. Wollwebergasse 8 ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche, Boden nebst Zubehör vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 96. (3404

Frauengasse 18, Saal-Etage ist eine große, neu und elegant decorirte, herrschaftliche Wohnung zum 1. Oct. oder auch früher zu verm. u. an d. Wochentagen von 10 bis 3 Uhr zu besehen. (3405

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern und allem Zubehör wird zu October d. J. zu miethen gesucht. Meldungen werden Hundegasse 103, 2 Tr., erbeten, zwischen 2 bis 5 Uhr Nachmittags. (3428

Täschkenthal No. 15
ist eine Stube nebst Balkon für den Sommer zu vermiethen. (3458

Eine neu decorirte Saal-Etage, besteh. aus 2 eleg. möbl. Zimmern nebst verschließbarem Entree u. Bequemlichkeiten, ist zum 1. Juni an 2 Offiziere nebst Burschengelaß zu vermiethen Johannisgasse 63 zu verm. (3435

Gr. Wollwebergasse 8 ist das Ladenlokal, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Octbr. d. J. zu verm. Näh. Breitg. 96.

Hesse'scher Gesangverein.
Freitag, den 29. Mai c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde zum Sängerfeste** im Locale des Herrn Gosch, Neugarten.
Der Vorstand. (3461

Telegraphen-Halle.
Heute Abend
Krebssuppe.

Circus Blumenfeld in Dirschau.
Ich mache dem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich hier nur noch einige Vorstellungen geben werde. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, die erste Nachmittags 4 Uhr, und die zweite Abends 8 Uhr.
Achtungsvoll
Moritz Blumenfeld, Director.

Selonke's Theater.
Sonnabend und Sonntag: **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Ein Stündchen in der Gerichtsstube.** Posse. **Das Straf-Concert.** Scene und Duett.

Mit d. gr. Sch. erwart. Dich im grünen Mai — v. w. Fehl. **Ida.**

Bremer Loose, à 1 Thlr.,
21 Stück für 20 Thlr., Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3432

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Thlr., Königsberger Lotterie (11. Juni cr.) à 1 Thlr., Schleswig-Holst. Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 3 Thlr. bei Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit den neuesten Werken.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8532 der Danziger Zeitung.

Danzig, 29. Mai 1874.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 28. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 11 Mk. 75 Pf.

Paris, 28. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 75. Anleihe de 1872 94, 67½. Italienische 5% Rente 66, 70. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 712, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 311, 25. Lombardische Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 47, 65. Türken de 1869 279, 50. Türkenloose 115, 50. — Fest.

Paris, 28. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 40, 00, pr. Juli-August 35, 75, Mehl ruhig, pr. Mai 82, 50, pr. Juli-August 79, 00, pr. September-Dezember 69, 00. Rüböl steig., pr. Mai 79, 50, pr. Juli-August 81, 00, pr. September-Dezember 83, 00. Spiritus ruhig, pr. Mai 60, 75. — Wetter: Schön.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter Kiew 121/22℔ 101, 123/24℔. 105 Sgr. bez.; bunter Wolhynier 121/22℔. 100 Sgr. bez.; rother Wolhynier 122℔. 100, 124/25℔. 103, Kiew 123℔. 103 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 125/26℔. 76 Sgr. bez., fremder: Bialystocker 122℔. 70, Kiew 110℔. Ger. 58, 110/11℔. 58, 113℔. 62, 113/14℔. 62½, 114℔. 62, 62½, 114/15 64, 115℔. 62, 115/16℔. 62, 116/17℔. 65, 118℔. 64½, Wilnaer 113/14℔. 62½, Oreler 113/14℔. 62½, Minsker 113℔. 62, 114/15℔. 63½, 118/19℔. 65½, Homeler 115/16℔. 63, 116/17℔. 63¼, 117℔. 64 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 50, 52, 52½, 53, 53½, 53¾, 54 Sgr. bez.; kleine 50, 50½, 51, 52, 52½, 53, 59, 61½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 36, 37, 37¾, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40½ Sgr. bez., fein inländisch 43, 44 Sgr. bez., schwarz 36¾, 37 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 68, 68½, 69 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 49 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 80, 84, 87½, 88 Sgr. bezahlt, mittel 72½ Sgr. bezahlt, ordinaire 55 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo Dotter 71, 74, 74½, 76 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25 Rthl. Br., 24⅔ Rthl. Gd., 24¾ Rthl. bez., kurze Lieferung 24¾ Rthl. bez., Mai 25 Rthl. Br., 24¾ Rthl. Gd., Mai-Juni 25 Rthl. Br., 24¾ Rthl. Gd., Kündigung 24¾ Rthl. bezahlt, Juni 25⅙ Rthl. Br., 24¾ Rthl. Gd., 24⅚ Rthl. bez., Juli 25⅓ Rthl. Br., 25 Rthl. Gd., August 25 5/12 Rthl. Br., 25⅙ Rthl. Gd., 25¼ Rthl. bez., September 25⅔ Rthl. Br., 25 5/12 Rthl. Gd., September-October 24⅔ Rthl. Br.

Stettin, 28. Mai. Weizen pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 86¼, pr. Herbst 81. — Roggen pr. Mai-Juni, und pr. Juni-Juli 56⅜, pr. Herbst 56¼. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 18¼, pr. Herbst 19⅙. — Spiritus loco 23 11/12, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 24, pr. August-September 24⅙ bez. — Petroleum matt, loco 4⅓ Rthl. bez., Regulirungspreis 4⅓ Rthl., September-October 4¼ Rthl. Br. und Gd. — Schweineschmalz, Wilcox Kleinigkeiten 17½ Rthl. bez., Popham 17⅙ Rthl. bez. — Speck, amerik. short clear 15 5/12 Rthl. tr. bez.

Berlin, 28. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Rthl. nach Qualität gefordert, pr. Mai 92½—91½ Rthl. bez., pr. Mai-Juni 86⅜—85⅞ Rthl. bez., pr. Juni-Juli 86¼—85¾ Rthl. bez., pr. Juli-August 85¼ Rthl. bez., pr. September-October 81¼ Rthl. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—70 Rthl. nach Qualität gef., pr. Mai 59 Rthl. bez., pr. Mai-Juni 58¾—58⅜ Rthl. bez., pr. Juni-Juli 58¾—58¼ Rthl. bez., pr. Juli-August 57½—57¼ Rthl. bez., pr. September-October 57⅜—57 Rthl. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 Rthl. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 56—71 Rthl. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Rthl. nach Qualität, Futterwaare 56—71 Rthl. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Rthl., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Rthl. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Rthl., No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ Rthl., pr. Mai 8 Rthl. 28 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 8 Rthl. 27½—27 Sgr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. September-October 8 Rthl. 25—26 Sgr. bez., pr. October-November 8 Rthl. 25 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22½ Rthl. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 Rthl. bez., pr. Mai 19 Rthl. bez., pr. Mai-Juni 18⅞—18 7/12 Rthl. bez., pr. Juni-Juli 18 11/12—18¾ Rthl. bez., pr. September-October 20 5/24—20 1/24 Rthl. bez., pr. October-November 20 5/12—20¼ Rthl. bez., pr. November-December 20 7/12—20 5/12 Rthl. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Rthl. bez., pr. Mai 9 Rthl. Br., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 9⅛ Rthl. bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rthl. bez., mit Faß pr. Mai 24 Rthl. 5—3 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 24 Rthl. 5—24 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 24 Rthl. 5—24 Sgr. bez., pr. Juli-August 24 Rthl. 10—5 Sgr. bez., pr. August-September 24 Rthl. 6—9—3 Sgr. bez., pr. September-October 22 Rthl. 28 Sgr. bis 23 Rthl. 2 Sgr.—22 Rthl. 25 Sgr. bez.

Berliner Fondsbörse vom 28. Mai 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅝
do. do.	4	99½
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm. A. 1855	3½	123⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97¾
do. do.	4½	102¾
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅛
do. do.	4	95⅝
do. do.	4½	102⅛
Posensche neue do.	4	94⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	97
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	105⅞
do. neue	4	95¾
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	97⅞
Preußische do.	4	98⅞
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	113¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¾
Oldenburg. Loose	3	39⅜

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	99¾
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	35
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106⅜
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62⅜
do. Silber-Rente	4⅕	67¼
do. Loose 1854	4	97½
do. Cred.-L.v.1858	—	106½
do. Loose v. 1860	5	98¾
do. Loose v. 1864	—	90⅝
Ungar. Eisenb.-An.	5	71¾
Ungarische Loose	—	46⅜
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100⅞
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	100⅝
do. do. von 1870	5	101⅞
do. do. von 1871	5	100¼
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A. 1864	5	146½
do. do. von 1866	5	143½
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	88
do. Central. do	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67⅛
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	100⅜
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	100⅛
do. do. p. 1881	6	103¾
Newyork.Stadt-A.	7	95¾
do. Gold-A.	6	96¼
Italienische Rente	5	65¼
do. Tabaks-Act.	6	651
do. Tabaks-Obl.	6	97¼
Französische Rente	5	95⅜
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77⅞
Rumänische Anleihe	8	102¼
Türk. Anl. v. 1865	5	46⅜
Türk. 6% Anleihe	6	54½
Türk. Eisenb.-Loose	3	114

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	83¼	—
Berlin-Anhalt	140	16
Berlin-Dresden.	63¼	5
Berlin-Görlitz	78½	3
do. St.-Pr.	99	5
Berlin-Hamburg	185	10
Berlin. Nordbahn	32¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	100	4
Berlin-Stettin	153⅞	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	8
Köln-Minden	121¼	—
do. Lit. B.	107	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅛	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	33⅝	0
do. St.-Pr.	51⅛	0
Hannover-Altenbek	34¼	0
do. St.-Pr.	52	5
Kohlfurt-Falkenb.	73¾	5
Märkisch-Posen	42	0
do. St.-Pr.	73¾	0
Magdeb.-Halberst.	109	—
do. St.-Pr.	78¼	3½
do. C.	102½	—
Magdeb.-Leipzig	260	14
† do. Lit. B.	94½	4
Münst.Ensch.St.P.	42½	5
Nordhausen-Erfurt	60⅝	4
do. St.-Pr.	52½	0
Oberschl. A. u. C.	158¾	13⅔
do. Lit. B.	142	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	41¾	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm.Centralbhn.	3½	0
Rechte Oderuferb.	120	6½
do. St.-Pr.	119	6½
Rheinische	127¼	9
Rhein-Nahe	26¾	0
† Stargard-Posen	101¾	4½
Thüringer	117	7¼
Tilsit-Insterburg	64½	—
Weimar-Gera gar	74	4½
do. St.-Pr.	55¼	5
Baltische Eisenb.	52½	3
Brest-Grajewo	31⅛	—
Brest-Kiew	40	5
† Galiz. Carl-L.B.	108¼	9
Gotthardbahn	101¼	6
† Kronpr. Rud.-B.	68¼	5
Lüttich-Limburg	19¼	0
Oester.-Franz. St.	189⅛	10
† do. Nordwestb.	103	5
do. B, junge	44	5
† Reichenb.Pardbd.	66½	4½
Rumänische Bahn	44⅛	—
† Russis. Staatsb.	101¼	6⅙
Südösterr. Lomb.	83¾	4
Schweiz. Unionb.	14⅜	0
do. Westb.	29½	1⅗
Warschau-Wien	85⅜	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	78¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅜
† Oest.-Fr.Staatsb.	3	312¾
† Südöst.B.Lomb.	3	245½
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 3/16
† Oester. Nordwestb.	5	87⅜
do. do. B. Elbethal	5	69⅞
† Ungar Nordostb.	5	63
† Ungar. Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	73
† Charko-Azow rtl.	5	99⅜
† Kursk-Charkow	5	99⅜
† Kursk-Kiew	5	99⅞
† Mosco-Rjäsan	5	100¼
† Mosco-Smolensk	5	99¾
Rybinsk-Bologoye	5	88¼
† Rjäsan-Kozlow	5	100⅛
† Warschau-Teresp.	5	96⅛

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	86⅛	5½
Berl Cassen-Ver.	271	29
Berl. Com. (Sec.)	64¾	0
Berl. Handels-G.	116	6½
Berl. Wechslerbk.	49⅜	0
Bresl. Discontob.	81⅝	2½
Centrlb. f. Bauten	57⅞	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	74¾	4
Danzig. Bankver.	61	3
DanzigerPrivatb.	118	7¾
Darmst. Bank	147½	10
DeutscheGenoss.B.	103½	3
Deutsche Bank	80⅞	4
Dtsch. Eff.-u. W.	115¼	9⅙
Deutsche Unionb.	80	1
Disc.-Command.	167½	14
Gew.-Bk. Schuster	65¼	0
Int. Handelsges.	71½	—
Königsb. Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	105	5
NorddeutscheBank	136½	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	130½	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	122⅞	9
Preußische Bank	194¼	20
do Bodencr.-B.	93	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52½	0
Schaffhaus. Bnkv.	124	—
Schles.Bankverein	106½	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk.Quistorp	26	0
BauvereinPassage	28	—
Brl. Centralstraße	41	5
Deutsche Bauges.	55½	0
do. Eisnb.-B.-G.	38⅜	0
do. Reichs-Cont.	87⅞	8
Wäseman Bau-G.	34¼	2½
A. B. Omnibusg.	136	15
Str.-F. f. Baumat.	31⅞	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	52	—
Nordd.Pap.-Fabr	33⅜	0
WöhlertMaschinf.	56	—
Westend-Gesells.	23½	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing.Eisenb.-F.	14⅞	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	38	—
Orbschl. Eisnb.-B.	68¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm. Union Bgb.	54	—
Königs- u. Laurah.	163⅛	—
Stollberg, Zink	29¼	9
do. St.-Pr.	83	6½
Victoria-Hütte	76¾	—

Wechsel-Cours v. 28. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142¼
do.	2 Mn.	3½	141½
London	8 Tg.	4	6.23⅞
do.	3 Mn.	4	6.22
Paris	8 Tg.	4½	80¾
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80⅔
do.	2 Mn.	4½	80⅙
Wien	8 Tag.	5	90 3/16
do.	2 Mn.	5	89 3/16
Petersburg	3 Wch.	5½	92⅜
do.	3 Mn.	5½	91½
Warschau	8 Tag.	6	92¼

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	—
Sovereigns	6.23¼
Napoleonsd'or	5.11¾
Imperials	5.15¼
Dollar	—
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90 5/16
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	92⅝

Aufgebot.

Dem Eigenthümer und Zollwächter **F. Voß** hierselbst ist das Quittungsbuch des hiesigen Danziger Sparkassen-Actien-Vereins No. 7470, noch validirend über 77 Rthlr., angeblich am 31. August 1873 verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an diesem Buche ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14)

am 8. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

anstehenden Termine zu melden und sein Anrecht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Statt ausgefertigt werden soll.

Danzig, den 26. Mai 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3423

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn,** in Firma **A. Aronsohn** in Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 3. Juli cr.,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Cridar hat als Accordquote 20 Procent offerirt und zwar 10 Prozent nach bestätigtem Accorde, 5 Procent 3 Monate und 5 Procent 6 Monate später, unter Garantie des Kaufmanns Wolf Aronsohn in Lautenburg.

Strasburg Wstpr., den 18. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses. (3417

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 23. Mai 1874 ist am heutigen Tage die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Franz Felsch ebendaselbst unter der Firma

F. Felsch

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 179 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 26. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3415

Heute ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Hugo Embacher ebendaselbst unter der Firma

Hugo Embacher

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 262 eingetragen.

Graudenz, den 27. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3416

Nothwendige Subhastation.

Das Gut Rubinkowo No. 1 A. (Fläche 234 Hectar 41 1/5 Are, Reinertrag 383 3/100 Rthlr., und Nutzungswerth 162 Rthlr.) nebst dem Vorwerk Wieczorkowo (Fläche 43 Hektar, 50 1/5 Are, Reinertrag 54 32/100 Rthlr., ohne Gebäude), beides dem Gutsbesitzer Raschke und seinen Kindern gehörig, soll

am 17. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungssaale, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenda

am 20. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Die Abschriften der Grundbuchblätter, die Auszüge aus der Steuerrolle und etwaige andere Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 11. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3442

Auction

in **Parschitz** bei Krockow **Freitag, den 19. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung beabsichtige sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich zu verkaufen. Darunter 150 Mutterschafe mit Lämmer, 12 Pferde, 10 Kühe, 1 Bullen, sämmtliche Ackergeräthe, eine Häcksel- und Schrotmühle mit Roßwerk, und Kornreinigungsmaschinen pp.

2827) **Neitzke.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Fl. 25 Sgr.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Character und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende. (2165

Zu beziehen durch

Albert Neumann,

Danzig, Langenmarkt No. 3.

Aecht persisches

Insekten = Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- und Droguen-Handlung en gros und en détail von

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

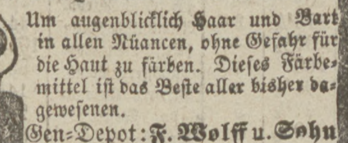
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (3430

Médaile de la Société des Sciences de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

MÉLANOGÈNE

von DICQUEMARE in **Rouen.**



Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

Gen-Depot: **F. Wolff u. Sohn Berlin u. Karlsruhe**

In Danzig: Bei A. Neumann, Parfümeriehandlung, und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Am **2.** und **3. Juni d. J.** wird zu **Neubrandenburg** der sechste große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin. und Strelitzer Landes-Regierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 3. Juni** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten** statt.]

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von

3000 Thalern.

Gesammtwerth der Gewinne **32,000** Thaler.

Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Bankhause

V. Siemerling in **Neubrandenburg**

übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper. (6754

Der General-Debit für Danzig ist dem Herrn **Aug. Froese** übertragen worden.

Wechsel auf New-York,

sowie auf sämmtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in **Gold-** und **Papierwährung** stelle zu den **billigsten** Raten aus. (3448

Berlin.

Morris Frank,

Bankgeschäft, 8. Französischestr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 41.**

Wegen Wirthschaftsveränderung soll hier die ganze Kammwoll-Mutter-Heerde nebst Lämmern verkauft werden. (3274

Dom. Rahnenberg p. Riesenburg.



Wegen Krankheit des Besitzers

ist eine **hochelegante** Falbe, 6 Jahre alt, Wallach, mit schwarzer Mähne und Schweif, ca. 3 Zoll groß (Damenpferd), arabisches Blut, complet geritten, ein- und zweispännig gefahren, vollständig fehlerfrei sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl No. 81, 1 Treppe. (3371

Eine Partie

Mauersteine

haben zu verkaufen

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6. (3244

Ein 2jähriger schöner schwarz und weißgefleckter großer Newfoundländer Hund ist zu verkaufen.

Neufahrwasser, Bergstraße 9.

Einige Reit- u. Wagenpferde,

eine Auswahl eleg. neuer und gebrauchter Wagen mit und ohne Patentachsen, darunter eine Doppelkalesche und Halbwagen, außerdem neue und gebrauchte Damen- und Herrensattel offerirt zum Kauf

F. Sczersputowski,

3229) Reitbahn 13.

Ein Kranken-Rollstuhl, mit Rohrgeflecht, wird zu kaufen gesucht. Adr. Wollwebergasse 10 im Comtoir erbeten. (3380

Ein tüchtiger erfahrener Wirthschafts-inspector, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, zuletzt 6 Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 3183 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann vom Lande, der Lust hat, das Manufactur-Waaren-Geschäft zu erlernen, wünscht in einem größeren Geschäft Danzigs Placement. Näheres beim Hofbesitzer **Joh. Regehr** in Neukirch bei Neuteich. (3368

Eine **Bonne** nach Warschau für 2 Kinder wird sofort gewünscht. Musik nicht nöthig. Adressen bittet man unter 3310 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**